

Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 51. No. 10.

Milwaukee, Wis., 15. Mai 1916.

Lauf. No. 1.

Treue.

Wenn alle untreu werden,
So bleib ich dir doch treu,
Daß Dankbarkeit auf Erden
Nicht ausgestorben sei.
Für mich umging dich Leiden,
Vergingst für mich in Schmerz,
Drum geb' ich dir mit Freuden
Auf ewig dieses Herz.

Oft muß ich bitter weinen,
Daß du gestorben bist,
Und mancher von den Deinen
Dich lebenslang vergißt.
Von Liebe nur durchdrungen
Hast du so viel getan,
Und doch bist du verklungen,
Und keiner denkt daran.

Du stehst voll treuer Liebe
Noch immer jedem bei,
Und wenn dir keiner bliebe,
So bleibst du dennoch treu;
Die treueste Liebe sieget,
Am Ende fühlt man sie,
Weint bitterlich und schmieget
Sich kindlich an dein Knie.

Ich habe dich empfunden,
O, lasse nicht von mir;
Laß innig mich verbunden
Auf ewig sein mit dir!
Einst schauen meine Brüder
Auch wieder himmelwärts,
Und sinken liebend nieder
Und fallen dir ans Herz.

Novalis.

**Will man ein rechter Jünger Jesu sein,
muß man alles andere hassen.**

Evangelium Lucä 14, 25—33.

Eine große Menschenmenge ging mit ihm. Von Stadt zu Stadt, von Ort zu Ort folgte sie dem Herrn nach. Das war nach ihrer Meinung außerordentlich leicht, angenehm und profitlich. Man hörte täglich eine Predigt, war dabei,

wenn die Pharisäer und Schriftgelehrten gründlich abgefertigt wurden, sah allerlei Zeichen und Wunder, erlangte selbst Heilung von allerlei Krankheiten und Seuchen, dazu umsonst; und war man hungrig, so wurde man noch frei gespeist. Irgendwelche Opfer brauchte man nicht zu bringen, Entsamung wurde keinem auferlegt, Selbstverleugnung von keinem gefordert. Was hätte wohl angenehmer sein können als dem Herrn nachfolgen? Sein Jünger sein war ja gleichbedeutend mit einem Dasein, frei von allen Sorgen und Lasten. So ungefähr dachte sich das Volk das Jesu Jünger sein. Zu diesem Volke wendet sich der Herr und sagt demselben, daß es sich mit dem sein Jünger sein denn doch anders verhält. Und was der Herr diesem Volke sagt, das ist uns allen not.

Wer ein rechter Jünger Jesu sein will, muß alles andere hassen. Dieses lehrt uns der Herr als feste Wahrheit. Wir wollen zuerst den Sinn der Worte Jesu fassen. Der Herr spricht: „So jemand zu mir kommt und hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben.“

Wie sollen wir diese Worte verstehn? Gewiß ist, daß wir das Wort „hassen“ nicht so verstehn müssen, als sei damit alle Liebe zu Verwandten ausgeschlossen, die natürliche Liebe der Eltern zu ihren Kindern und umgekehrt, die Liebe des Mannes zum Weibe, die geschwisterliche Liebe, als müsse man eine solche Liebe aus dem Herzen austrotten und verbannen und dürfe sie nur noch lieben, insofern sie mit uns Glieder sind am Leibe Christi. Müßte dies Wort so verstanden werden, dann würde ja damit das widerrufen, was gerade die Schrift von der Liebe zu Eltern, Kindern, Mann, Weib usw. ausdrücklich sagt. So heißt es: „Ihr Männer liebet eure Weiber, gleichwie Christus geliebet hat die Gemeinde.“ „Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.“ „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.“ Wie wir dieses Wort verstehen sollen, zeigt uns der Herr selbst durch seine Worte, die uns der Evangelist Matthäus berichtet und die wir als eine Ergänzung zu den Worten des Evangelisten Lukas anzusehn haben. Diese Worte lauten: „Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert; wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich, der ist mein nicht wert.“ Demnach ist der Sinn dieser: Uns selbst und die Unsrigen sollen wir zwar lieben, aber diese Liebe muß hinter der Liebe zu Christo zurückstehn. Wir selbst mit allem Wollen und Wünschen, Verlangen und Begehren für uns und die Unsrigen müssen immer hintenanstehn; Chri-

stus kommt erst. So oft das zutrifft, daß unsere Wünsche und Tun in bezug auf uns und die Unrigen das hindern könnten, was ein Stück unseres Jesu Jünger sein ist, dann müssen wir und die Unrigen hintenanstehn; wir müssen weichen, aufhören, sterben. Das ist der Sinn des Wortes „hassen“. Aber mancher möchte meinen: Es ist aber doch eigentümlich, daß der Herr gerade so besonders alle Verwandtschaft herausnimmt, ob es nicht doch so sein soll, daß unter seinen Jüngern sich alle nur noch als Jünger lieben und jegliche Verwandtschaft verwerfen, nicht mehr kennen, noch anerkennen, Vater, Weib und Schwester nicht mehr kennen und lieben als solche, sondern nur insofern, als sie auch Jünger sind. Nun, das darf uns nicht befremden, daß der Herr gerade die Verwandtschaft herausgreift. Der Herr denkt daran, daß er nicht kommen sei, Friede zu senden auf Erden, sondern das Schwert, daß er den Sohn wider den Vater und die Tochter wider die Mutter erregen werde, daß des Menschen Hausgenossen seine Feinde sein werden. Der Herr denkt daran, daß sein Jünger seine eigenen Hausgenossen zu seinen Feinden haben wird, daß ein solcher Fall für den Jünger viel schwerer sein wird als irgendein anderer, daß da die Standhaftigkeit des Jüngers auf eine viel härtere Probe gestellt wird als sonst und die Möglichkeit seines Schwachwerdens und Verleugnens viel näher ist als sonst. Wenn andere ihn anfeinden, so wird der Jünger das noch ertragen; wenn aber Vater, Mutter, Weib und Bruder seine Feinde werden, wie schwer wird dann das standhafte Beharren bei Jesu! Er mag denken: Vater, Mutter, Weib und Geschwister darf ich doch nicht verlassen! Sagt nicht auch das vierte Gebot: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren? Darum greift der Herr die Verwandtschaft besonders heraus. Keineswegs will er die Verwandtschaft ausmerzen oder verwandtschaftliche Gefühle zerstören, sondern es ist ihm darum zu tun, dem Jünger zu zeigen, daß das, was er um des Bekenntnisses Christi willen allen Menschen gegenüber zu tun bereit ist, er auch Vater, Mutter, Weib und Geschwister gegenüber tun muß, nämlich sie auch hassen, hintansehen, dann seine Gefühle und Wünsche gegen sie unterdrücken, sich von Vater und Mutter verstoßen und verfluchen lassen muß um Jesu Namens willen.

Der Herr fährt fort: „Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt.“ Mit diesen Worten sagt der Herr uns dasselbe, was er schon zuvor gesagt hat. Das „sein Kreuz“ wird sehr oft so verstanden, als bedeute dasselbe nur allerlei Trübsale der Christen in diesem Leben. Doch wenn wir dies im Zusammenhang, in welchem es uns gegeben ist, ansehen, so legt der Herr in „dein Kreuz“ etwas anderes, nämlich: Dein Kreuz ist, daß du alles Begehren und alles Wünschen für dich und die Deinen, auch all ihr Wünschen und Begehren, woimmer diese sich mit deinem Jesu Jünger sein nicht wollen reimen lassen, haffest, hintenanstellst, unterdrückst, tötest. Dich mit deinem ganzen Leben, Wollen und Verlangen für dich und andere verleugnen, um Christi willen absagen und opfern, das ist dein Kreuz. Denn das war nicht schon das Kreuz, welches unser Herr für uns ge-

tragen hat, daß er Leiden trug ohne Zahl, sondern daß er in diesem Leiden um unsertwillen alles, was ihm an seiner Liebe für uns hinderlich war, sein Leben, seine Freude, seine Herrlichkeit, seine Ehre, haßte, hintenanstellte, willig dahinfahren ließ.

Wer das nicht will, so spricht der Herr, „der kann nicht mein Jünger sein“. Und damit will der Herr nicht etwa nur dieses sagen, daß er einen solchen nicht zu seinem Jünger haben will, sondern auch dieses, daß ein solcher sein Jünger nicht sein, nicht vollbringen kann, nicht ausführen, was zum Jünger Jesu gehört. Das ist grundverkehrt, wie viele meinen, das man, ohne sich und die Seinen zu hassen, doch recht gut Jesu Jünger sein könne. Solchen Meinungen gegenüber sagt der Herr rundweg: Der kann mein Jünger nicht sein.

Wir wollen dies an einem Beispiele erkennen. Christus spricht: „Wer mich bekennet vor den Menschen.“ Das gehört zum Jünger Jesu, daß er seinen Meister vor den Menschen bekennet, in Worten seine Gnade, im Wandel seine Kraft. Ist das immer so angenehm? Durchaus nicht. Das bringt dir Trübsale; du wirst gehaffet. Wie ist das schwer! Vielleicht bedrängen und bedrohen und bestürmen dich auch darüber dein Vater, Mutter, Weib und Geschwister; sie drohen, daß sie sich von dir lossagen werden, wenn du Jesum nicht lässest. Wie kannst du nun anders ein rechter Jünger Jesu bleiben im Bekenntnis, wenn du nicht dein Kreuz auf dich nimmst und dich und die Deinen haffest? Wer das nicht will, der kann sein Jünger nicht sein; er muß alles andere hassen.

Da nun keiner anders Jesu Jünger sein kann, als daß er sich und die Seinen hintenanstellt, woimmer sie dem Jesu Jünger sein ein Hindernis sind, so ergibt sich ferner eine für den Jünger Jesu notwendig zu befolgende Weisheit. Diese stellt der Herr uns vor in zwei Gleichnissen. Das erstere ist: Ein Mann will einen Turm bauen, aber er berechnet zuvor, ob er auch habe, um den Bau hinauszuführen. Und nachdem er erkannt hat, daß es nicht reichen will, läßt er das Bauen sein. Das letztere ist: Ein König will wider einen anderen König in den Krieg ziehen. Zuvor aber berechnet er, ob er mit 10,000 begegnen kann dem, der über ihn kommt mit 20,000. Da er nun findet, daß dies sehr unwahrscheinlich ist, läßt er seinen Feldzug sein und bittet um Frieden. Welches ist nun hier nach die für den Jünger Jesu so nötige Weisheit? Diese, daß er in allem seinem Verlangen, Wünschen, Vornehmen für sich, für die Seinen und andere, ehe er an die Ausführung geht, zuvor sitzt und berechnet, ob er das auch ausführen könne, nämlich als der Jünger Jesu, ob er als Jünger Jesu das vermöge, ob das nicht etwa seinem Jünger Jesu sein widerstreite und ihn daran hindere. Und findet er, daß es so ist, dann sagt er ab. Er hat z. B. das Verlangen nach irgendeiner Sache, die ihm eine große Ausgabe verursachen wird. Zuvor berechnet er, ob er das auch hinausführen könne, nicht so, ob seine Einnahmen eine solche Ausgabe vertragen kann, sondern ob diese Ausgabe ihn nicht hindern werde an den Gaben, die er als Jünger Jesu für

das Reich Gottes, für seine Gemeinde, für Arme usw. zu opfern habe. Er findet, daß diese unter der großen Ausgabe für sich leiden müßten. Und nachdem er dies erkannt hat, sagt er die Ausgabe für sich ab. Das ist die Weisheit für den Jünger Jesu. Aber wie viele, die doch Jesu Jünger sein wollen, gehn dahin und machen diese Berechnung gar nicht. Der Herr bekommt die Abfälle. Sie lassen all ihren Wünschen und ihrem Willen freien Lauf und berechnen nicht. Zuletzt müssen sie einmal mit Scham erkennen, daß sie doch nicht hatten hinauszuführen und fort und fort den Jünger Jesu um ihretwillen vernachlässigt haben. Laßt uns doch alle diese Weisheit recht befolgen, damit wir rechte Jünger seien dem, der um unseretwillen sein Leben gehasset hat, damit wir lebten! W. S.

Fritthjof.

Erzählung von N. P o l l m a r.

(Fortsetzung.)

„Wir wohnten in Hamburg, Walram heiße ich, aber mein Vater ist in Indien. Wir waren in einem Badeort, ich glaube in Schweden, er hieß Ram — ich weiß nicht. Ich wollte segeln, bin im Rahn eingeschlafen und Wilm hat ihn losgebunden, als ich schlief. Und darauf war ich allein in dem Sturm — o, es war schrecklich,“ das Kind wurde so aufgereggt, daß Larzen ihm alles Sprechen verbot.

Fritthjof gehorchte; er gehorchte auch noch, als er das Bett verlassen hatte und genesen war; er hoffte immer, seine Großmutter würde kommen und ihn holen; bald aber hoffte er es nicht mehr, sondern fürchtete es nur noch. Es gefiel ihm je länger je besser hier, besonders Henrik und Erik fing er an zu lieben, das waren prächtige Kameraden!

Larzens aber konnten es nicht fassen, daß trotz mehrfacher Zeitungsaufrufe, trotz eines direkten Briefes an Herrn Walram in Hamburg sich niemand um das Kind bekümmerte.

„Wir wollen das Kind behalten,“ sagt Frau Inge, deren mütterliches Herz der Kleine in seiner Krankheit gewonnen hat.

„Das geht ja nicht,“ entgegnet Larzen, „haben kaum für uns genug, und dann — der Junge muß auch lernen.“

„Ach, der hat Zeit,“ ruft Frau Inge fröhlich, „ich will dir sagen, was er vor allen Dingen lernen muß: gehorchen und brav sein. Er will jetzt schon stets seinen Kopf aufsetzen, schlägt Henrik und Erik, wenn sie nicht tun wollen, was er will; er meint es nicht schlimm, scheint mir auch im Grunde nicht böse, nur ein ganz verzogenes, eigenwilliges Kind zu sein.“

Trotz aller Liebe ist Frau Inge sehr vernünftig; aber sie kann es auch nicht vertragen, daß Fritthjof ihre lieben herrlichen Jungens wie seine Diener behandelt.

Der kleine Fremdling fühlt sich nun hier so vollständig zu Hause, daß er bald allen seinen Fehlern den Zügel schießen läßt. Vergessen sind seine guten Entschlüsse, — zwar

ist er hier viel liebenswürdiger, weil er sich nicht langweilt, — aber als ihm einmal streng verboten ist, Rettungsapparate, die der Lotse im Hause hat, anzufassen, er diese aber dennoch zur gründlichen Untersuchung auseinandernehmen will und bei wiederholtem Verbot mit dem Fuße stampft, da muß er erfahren, daß er hier seinen Willen nicht durchsetzen kann, sondern einfach gehorchen muß. Die Erkenntnis tut sehr weh, aber sie ist ihm gut, er lernt den Willen anderer respektieren, und von nun an wird es ihm viel leichter, sich zu überwinden. Es sind aber auch prächtige Menschen, diese Larzens, und Fritthjof beabsichtigt, sie alle mit nach Hause zu nehmen, das heißt, Henrik und Erik sollen bei seinen Eltern wohnen, und Großmutter — er hat so ein eigentümliches Bangen, daß sie wieder Besitz von ihm nehmen wird und er will sie für sich entschädigen, — Großmutter kann dann die drei kleinen Larzens bekommen.

So hausen nun die acht Menschen friedlich und glücklich auf der einsamen Insel im Ozean. Und die drei Knaben — besonders der eine — lernen, ohne zur Schule zu gehen, — sehr viel.

Larzen aber hat, als er das nächstemal das Festland betritt, die ganze Sache der Behörde angezeigt und sie gebeten, geeignete Schritte zu tun, daß der Aufenthalt des gefundenen Knaben seinen Eltern bekannt wird. „Nicht, daß ich ihn los sein will,“ schließt er sein Gesuch, „aber ich habe auch Kinder und kann mir denken, wie die Eltern sich nach ihm bangen, ja, ihn als tot betrauern werden. Der Kleine hat keine Geschwister, aber Vater, Mutter und Großmutter.“

V.

Kommt dir ein Schmerz, so halte still
Und frage, was er von dir will,
Die ewige Liebe schickt dir keinen
Bloß darum, daß du mögest weinen.

Ja, was ist aus der armen alten Großmutter geworden, als sie an jenem Septemberabend nach Hause kam und Fritthjof vermiste! Mina war natürlich der Verzweiflung nahe, denn ihrer Obhut war der Knabe übergeben, — aber was nützt Weinen, Schreien und Sänderingen, wenn aus kleiner Untreue großes Unglück entstanden ist? Fritthjof wurde dadurch nicht wieder ans Land gezogen, — ach, nur zu bald mußten alle, was mit dem beklagenswerten Kinde geschehen. Mehrere hatten ihn in Nilsens Boot schlafen sehen, — nachmittags um vier Uhr zuletzt, und jetzt war es neun Uhr abends! — Dabei war Himmel und Erde finster, das Meer schlug zürnend seine schwarzen Wasser an den Strand. Dort waren alle Leute versammelt, — aber was machen? Kaum zwei Schritt war zu sehen, — wie sollte man einen winzigen Punkt — dunkel wie die Wasser ringsum — in weiter Ferne schauen, eine Nußschale von Boot, die, von der hier sehr starken Strömung vielleicht schon stundenlang getrieben, wahrscheinlich viele Meilen weit entfernt war. Wo sie suchen? — Die Großmutter beschwor die alten erfahrenen Schiffer, hinauszufahren ins offene Meer, sie fiel ihnen zu Füßen, sie bot ihnen Silber und Gold, versprach ihnen alles

und mehr was sie hatte — nicht einer von den wackeren Leuten rührte sich.

„Es ist vergebens, ganz vergebens. Wohin sollen wir fahren in dieser Finsternis?“

„Und wir würden's tun, aber der Sturm kommt, in wenigen Minuten, ist er da, kann kein Boot mehr hinaus.“

„Retten wollen wir gern, allein in dieser Sturmnacht auf weitem Meer ein Kind suchen — und finden, das ist ganz unmöglich.“

„Aber dann muß mein Frithjof ja sterben, untergehen, ertrinken!“

Keine Antwort, doch in den wettergebräunten Zügen ringsum konnte sie lesen, daß — dies wahrscheinlich längst geschehen sei.

Da verließ die alte Frau jede Kraft, sie sank in die Arme derer, die neben ihr standen, und hörte weder das Geheul des ausbrechenden Sturmes, noch sah sie die Träne, welche in manchem Auge perlte.

„Bringt sie nach Haus, es wird schlimm hier unten,“ sagte Milken; alle aber dachten des hübschen Kindes, das jenes Haus heut nicht beherbergte, das wahrscheinlich längst da unten im nassen Bette den Todeschlaf schlief. — — —

Nach wenigen Tagen kann Frau Peters wieder aufstehen; sie hat vernommen, daß alle Nachforschungen, am andern Tage angestellt, nichts genützt haben, daß man von Kind und Rahn keine Spur gefunden. Die Schiffer finden dies auch ganz natürlich, „in solcher Sturmnacht,“ aber das Großmutterherz kann das Schreckliche nicht glauben, kann es nicht einmal den armen Eltern schreiben. Helfen können sie nicht, sie werden so wie so Indien bald verlassen, wollen Anfang Dezember eintreffen, — weshalb dem kaum genesenen Mann eine solche entsetzliche Rückfahrt bereiten? Zeit genug, wenn die Armen bei ihrer Ankunft hören, daß sie kinderlos sind.

Da bekommt die Großmutter eine englische Zeitung zur Hand; diese erzählt, daß ein Schiff, welches von Dänemark nach England fuhr, im September einen Schiffbrüchigen gerettet hat. — Da fällt ein Hoffnungsstrahl in ihr gequältes Herz. Das muß Frithjof sein. Und nun hält sie nichts mehr, sie muß die beschwerliche Reise machen, sie wird in England das Kind wieder finden, dort landen auch ihre indischen Reisenden zuerst, o welches Glück, wenn sie ihnen dann mit dem neugeschafften Kinde entgentreten kann!

Sie reist, sie sucht, sucht, sucht. Endlose Schwierigkeiten macht es, bis sie den Urheber jener Nachricht, bis sie das Schiff aufgefunden. Ach und als sie endlich am Ziel, da ist nicht ihr schöner, hoffnungsreicher Enkel, sondern ein armer fremder Matrose durch jenes Schiff gerettet!

Wieder bricht sie zusammen und kann sich kaum so weit erholen, daß sie ihre Kinder aus Indien bei deren Ankunft begrüßen kann.

Wie das aber ist, als die gesund und hoffnungsvoll angekommen und das schreckliche Ende ihres Lieblings von der verzweifelteten Großmutter hören — das ist nicht zu schildern. Doch Herr und Frau Walram haben etwas, welches sie, trotz aller Tränen, über irdisches Weh hinaushebt: sie glauben, daß ein Vater droben regiert, der alles kann und weiß, sie

glauben, daß er sie lieb hat, viel lieber als sie ihren Frithjof, sie glauben, daß dies Leben nur eine Vorbereitung auf jenes Leben ist, sie glauben, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

So glaubten, so hofften Walrams auf die Ewigkeit, gegen die alles irdische Weh und alle irdische Freude nur ein Schatten ist.

Nachdem der erste Schmerz überwunden, erschrafen sie vor der Verzweiflung ihrer Mutter. Wohl glaubte auch sie an Gott, aber ihr Glaube war keine „gewisse Zuversicht“. Und aus ihren Reden entnahmen sie auch, welche ein ungehorsamer, eigensinniger, heftiger, frühreifer Knabe ihr Frithjof gewesen; sie zwar nannte das Klugheit, Begabung, Festigkeit, — allein Vater und Mutter sahen tiefer.

„Denke an jene Eltern,“ sagte Herr Walram zu seiner Frau, „die ihren Sohn in schwerer Krankheit von Gott ertrugt hatten und später glücklich gewesen, wenn er als unschuldiges Kind gestorben, — der Böjewicht, der er geworden, endete selbst sein beflecktes Leben.“

„Wer weiß, was aus Frithjof geworden,“ antwortete Frau Walram mit Tränen, „ja, er war begabt, aber mich ängstigte schon oft sein Eigenwille, und nun die Jahre bei der Großmutter, die ihn ja geradezu angebetet hat!“

„Es kann uns nichts geschehen, als was Gott hat ersehen und was uns heilsam ist,“ fügte Herr Walram hinzu.

„Gott wird abgewaschen haben alle Sünden von unserm Kinde durch sein Blut und vielleicht auch durch die großen Wasser, in denen es versunken; ich glaube fest: Frithjof ist betend gestorben,“ schloß die Mutter erschüttert.

(Schluß folgt.)

Aus unserer Zeit.

Wenn Eheleute „nicht zueinander passen“.

Wohl die meisten Eheleute erleben im Laufe ihres Ehestandes allerhand Enttäuschungen aneinander. „Meine Frau versteht mich nicht,“ klagt der Mann. „Sie hat keinen Sinn für meine Interessen. Sie lebt mit ihren Ideen in einer ganz anderen Welt als ich.“ Dasselbe Klagegedicht singt die Frau in bezug auf den Mann.

Dies „Nichtzusammenpassen“ führt gar oft zu böser Entfremdung, zu Zwistigkeiten, Ehebruch und Scheidung. Und wenn die Scheidung geschehen ist, so heißt es oft: „Es war so am besten — sie paßten nicht zusammen.“

Das ist in den meisten Fällen sehr unchristlich und unvernünftig geredet.

Wo hat es wohl je ein Ehepaar gegeben, das absolut zusammenpaßte? Was heißt überhaupt zusammenpassen?

Wenn ein Mann auf die Frau warten will, die in jeder Beziehung zu ihm paßt, so schlage er sich lieber das Heiraten gänzlich aus dem Kopfe. So etwas gibt es nicht — kann es bei der Unvollkommenheit der menschlichen Natur

nicht geben. Das kommt erst im Himmel, und da gibt es kein Freien mehr. Es lassen sich zwar viele schöne Dinge darüber sagen, daß die Fehler des einen Ehegatten durch entsprechende Tugenden des anderen ausgeglichen werden müssen, daß z. B. ein zänkischer Mann eine friedfertige Frau haben sollte, eine liederliche Frau einen strengen Mann, usw., daß also gerade die Verschiedenheit der Charaktere die beste Bürgschaft für eine glückliche Ehe gibt, aber bei dem allen kommt es doch schließlich darauf an, ob die Eheleute sich aneinander anpassen wollen. Wollen sie das nicht, dann ist das Unheil nur desto größer.

Beim Eintritt in den Ehestand muß es heißen: Wir passen jetzt noch nicht zusammen, aber wir wollen mit Gottes Hilfe lernen, uns immer mehr einander anzupassen, so daß aus uns zwei unvollkommenen Wesen durch liebevolles Zurechtstutzen und Polieren mit der Zeit ein immer vollkommeneres Wesen werde — Ein Fleisch im göttlichen Sinne.

Das ist freilich leicht gesagt. Die Aufgabe ist in vielen Fällen viel schwerer, als man vorher dachte. Es ist nicht damit getan, daß der Mann auf sein Recht pocht: Ich bin der Herr, und du, Weib, hast dich zu fügen. Und für das Weib ist es nicht damit getan, daß sie den Mann seine Wege gehen läßt und alle Verantwortlichkeit auf seine Schultern wälzt. Es gilt einander kennen und verstehen lernen, bald sich selber zu fügen, sich zu beherrschen, Geduld zu üben, sich in diesem und jenem Dinge zu bessern, sich dies abzugewöhnen, sich jenes anzugewöhnen, bald aber auch sich nicht fügen, sondern seinen Willen zur Geltung bringen, nicht aus Rechtshaberei, sondern um des Herrn willen.

Aber vor allen Dingen gilt es: nicht aufgeben! Du hast dir die Aufgabe selber gewählt, als du den Schritt in die Ehe tatest, aber damit ist es zugleich eine göttliche Aufgabe geworden. Du bist jetzt von Gott dem Herrn selbst dazu berufen und verordnet, diese andere Seele nebst der deinigen zu retten für die Zeit und für die Ewigkeit, soweit das bei dir steht. Je schwieriger die Aufgabe, desto mehr sollte es dich reizen, alle Liebe, alle Weisheit, alle Kunst daran zu wenden, den großen Sieg zu erringen. Verdun ist auch nicht an einem Tage erobert worden. Da hat vieles nicht gepaßt. Je schwieriger die Aufgabe und je hartnäckiger der Widerstand, desto größer ist nachher der Sieg.

Wie aber, wenn es nun wirklich und wahrhaftig nicht mehr gehen will, wenn die Liebe gänzlich erstorben ist, die Geduld sich völlig erschöpft hat, alle Weisheit und Kunst verloren, alle Hoffnung verschwunden ist? wie wenn es wirklich und wahrhaftig nicht mehr zum Aushalten ist, wenn jeder vernünftige Mensch das Urteil sprechen würde: es wäre unmenüchlich, das Ringen noch weiter fortzusetzen, gib es auf, so lange du noch nicht dem Wahnsinn zur Beute geworden, so lange du noch Gelegenheit hast, dir auf andere Weise ein bescheidenes Glück zu sichern — sollte es wirklich Gottes Wille sein, daß du dich um einer ganz aussichtslosen Sache willen zugrunde richtest, während du, wenn du dich frei machtest, noch verhältnismäßig glücklich werden und anderen von größerem Nutzen sein könntest? Soll das „es sei denn um

der Surei willen“, Matth. 19, wirklich heißen, die Ehe dürfe nicht geschieden werden, solange nicht der eine Teil gerade diese eine Sünde begeht, während er sich sonst, in allen möglichen Schanden und Lastern wälzen darf, die ebenso schlimm oder noch schlimmer sind? Ja, ist es nicht selbst für den schuldigen Teil viel besser, wenn die Ehe aufgelöst wird, damit er durch den Verlust möglicherweise noch zur Besserung gebracht wird, nachdem es sich gezeigt hat, daß es bei Fortsetzung der Ehe nur schlimmer mit ihm wird?

Wir stehen also wieder einmal an der alten Frage, mit welcher schon die Pharisäer den Herrn versuchten: Ist's auch recht, daß sich ein Mann scheidet von seinem Weibe um irgend eine Ursache?

Die Antwort des Herrn lautet kurz und bündig: Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

Selbstverständlich kann der Staat keine Ehe scheiden. Was man eine gerichtliche Scheidung nennt, ist weiter nichts, als daß der Staat erklärt: Diese beiden Leute sollen nicht mehr als Eheleute angesehen werden, denn sie haben sich selber voneinander geschieden. Der Staat bestätigt also nur das, was die Eheleute selber tun, als vor dem Gesetz gültig, wie ja auch bei der Heirat der Staat nur soweit beteiligt ist, daß er den betreffenden Ehebund als zu Recht bestehend erklärt.

Die große Frage ist also nicht die: Soll ich mich durch das Gericht scheiden lassen? sondern vielmehr die: Besteht meine Ehe noch zu Recht? ist sie vor Gott überhaupt noch eine Ehe? Wenn nicht, so ist es gewiß recht, daß ich die Aufhebung der Ehe vom Staat bestätigen lasse. Besteht sie aber noch irgendwie zu Recht, so hat weder der Staat noch irgend eine andere menschliche Behörde das Recht, sie aufzuheben.

Daß du meinst, es sei „wirklich und wahrhaftig nicht mehr zum Aushalten“, ist nicht ohne weiteres entscheidend. Es gibt auch außerhalb des Ehestandes Leiden, Schmerzen, Bekümmernisse, von denen der Mensch denkt, sie seien nicht mehr zum Aushalten, er müsse darüber wahnsinnig werden, und er ist redlich überzeugt, es könne nicht mehr so weiter gehen: aber weil er keine Rettung findet, so fügt er sich in das Unvermeidliche, und siehe da, es geht doch — ja, er erfährt, daß er noch viel Schlimmeres tragen kann, ohne zu Grunde zu gehen.

„Aber es geht ganz gewiß nicht mehr,“ sagst du, „meine Ehe ist schon längst keine Ehe mehr. Es ist nur noch eine Scheinehe, ein Betrug, daß wir uns noch Eheleute nennen lassen!“ Nun, wenn du das ernstlich und unwiderruflich erklärst, so brichst du allerdings die Ehe — du scheidest das, was Gott zusammengefügt hat. Du sündigst also gegen das Gebot des Herrn. Willst du das wirklich tun?

„Aber Gott kann doch nicht von mir fordern, daß ich die Menschen betrüge und den Ehestand entheilige.“ Gewiß nicht. Aber Gott hat dir auch die Verheißung gegeben, daß er dir Trost, Mut und Kraft geben will, selbst das zu tun, was den Menschen und dir selber unmöglich erscheint. Das Aufgeben ist menschlich, das Ausharren ist göttlich. Halte

dich an seine Verheißung; er wird sie an dir erfüllen, wirklich und wahrhaftig, und du wirst ihn einst dafür loben, daß er dich auch durch diese Trübsal zum Siege geführt hat.

Und wenn du nun trotz alledem darauf bestehst, daß du es nicht länger ertragen kannst; wenn du glaubst, es vor Gott verantworten zu können, daß du den Kampf aufgibst und das Eheband zerreißest; — so will ich nur die Hoffnung aussprechen, daß Gottes Langmut größer ist als die deinige. Denn Gott sei Dank, durch das Blut Jesu Christi wird auch das zusammengefügt, was der Mensch geschieden hat.

D. S.

Schulen und Anstalten.

Seminarjluß.

Das Schuljahr 1915—16 wird im hiesigen theologischen Seminar am 9. Juni d. S. mit dem üblichen öffentlichen Examen der Kandidatenklasse abschließen. Das Examen verläuft in zwei Abschnitten, vormittags 9—11 Uhr, nachmittags 2—4 Uhr.

Die Kandidatenklasse zählt 15 Mann. Da nach der neuen Einrichtung zwei dieser jungen Leute bereits für den Tutorendienst in Watertown bestimmt worden sind und ein dritter seine Absicht kundgegeben hat, vor dem Eintritt ins Pfarramt erst noch anderweitig zu studieren, können wir der Verteilungskommission voraussichtlich nur zwölf Kandidaten zur Verfügung stellen. Diese Zahl wird wahrscheinlich bei weitem nicht hinreichen, daß alle vorhandenen Berufe aus unserm Synodalkreise berücksichtigt werden können. Um so notwendiger dürfte es deshalb sein, daß alle dringenden Verufe schriftlich vorliegen, wenn die Verteilungskommission an ihre Arbeit geht. Sie wird ihre Versammlung am Nachmittag des 8. Juni halten. Die Herren Präsidies werden ersucht, diese Ankündigung als Einberufung der Kommission anzusehen.

Man wolle freundlichst zwei Regeln beachten, die unter uns als gute Ordnung vereinbart worden sind. 1) Die Fakultät hat nicht die Aufgabe, sich mit den Berufen zu befassen, außer insofern, als die Professoren als Beisitzer der Kommission beratend fungieren. 2) In den Berufsurkunden soll die Stelle für den Namen freigelassen werden, damit die Kommission in der Ausführung ihres Dienstes nicht behindert wird. Berufsschreiben, die direkt an einen bestimmten Kandidaten gerichtet sind, werden von der Kommission zurückgestellt, bis die andern Verufe erwogen und berücksichtigt worden sind. Nur auf diese Weise kann die Kommission ihre schwierige Aufgabe erfüllen, die Verufe auf ihre Wichtigkeit zu prüfen und darnach die Verteilung der Kandidaten vorzunehmen. Natürlich steht es einer berufenden Gemeinde frei, neben dem Berufsschreiben einen Wunsch betreffs der Person ihres Kandidaten kundzugeben. Alle Berufsschreiben sollten in den ersten Tagen des Monats Juni in die Hand der betreffenden Distriktspräsidies gelangt sein.

J. Schaller.

Wauwatosa, Wis., den 26. April 1916.

Schulanzeige.

Die Schlußfeier im Lehrerseminar zu New Ulm findet am Mittwoch, den 14. Juni, vormittags 1/2 10 Uhr statt; nicht am Dienstag, wie im Katalog steht. Am Dienstag Abend wird in der Aula ein Schülerkonzert gegeben. Alle Freunde und Gönner der Anstalt sind hiermit herzlich eingeladen, besonders die werthen Synodalen, die nach St. Paul zur Synode reisen.

New Ulm, Minn., den 1. Mai 1916.

A. K e r m a n n.

Sommerschule für Lehrerinnen an Gemeindeschulen.

Auch in diesem Sommer soll wieder eine Fortbildungsschule für Lehrerinnen an unseren Gemeindeschulen eingerichtet werden. Eine solche Schule ist in den beiden verfloffenen Sommern in Milwaukee abgehalten worden. Die Erfolge waren sehr befriedigend.

Es ergeht hiermit eine Aufforderung einmal an die Lehrerinnen in unseren Kreisen, die Sommerschule zu besuchen. So weit Namen und Adressen der Lehrerinnen bekannt, wird ihnen durch den Sekretär, Herrn Lehrer N. Abrecht aus Milwaukee eine Angabe der zu behandelnden Fächer etc. sowie eine Anmeldekarte zugesandt werden. Es ist nötig zu wissen, wie viele sich daran beteiligen werden, damit der Lehr- und Stundenplan darnach eingerichtet werden kann. Die Anmeldungen sollten darum bis zum 1. Juni in Händen des Sekretärs sein.

Zum anderen ergeht diese Aufforderung an unsere Pastoren, Lehrerinnen in ihren Gemeinden auf unsere Sommerschule aufmerksam zu machen. Auch möchten sie dem Sekretär die Namen ihrer Lehrerinnen mitteilen. Wer von Lehrerinnen weiß, die in Gemeinden unserer Schwester synoden angestellt sind, möchte die Namen derselben dem Sekretär mitteilen, damit auch an diese die Anzeige und Anmeldekarte gesandt werden kann.

Die Schule soll am 5. Juli dieses Jahres beginnen und 4 Wochen dauern. Die Gnadenschule in Milwaukee ist dafür wieder in Aussicht genommen.

Dieselben Lehrer: Prof. J. Schaller, Lehrer N. Abrecht und Lehrer Maas werden in diesem Jahre wieder den Unterricht erteilen. Zwei weitere Lehrkräfte sind in Aussicht genommen.

Das Komitee sieht recht vielen Anmeldungen entgegen. Nähere Auskunft erteilt der Sekretär: Herr Lehrer N. M. Abrecht, 87 1/2 Chambers St., Milwaukee, Wis.

Im Auftrag des Sommerchulkomitees der Allgemeinen Synode

C. B ü n g e r, Vorsitz.

Christlich Farbe bekannt.

Die öffentlichen Schulen von Groß New York, welche bisher durch Nummern bezeichnet wurden, haben jetzt Namen bekommen. Es ist ganz recht, daß diesen Instituten nicht Namen wie z. B. St. James, St. Peters oder St. Pauls beigelegt wurden, sondern vielmehr solche wie Lin-

coln oder Washington. Auch soll nicht beanstandet werden, daß etliche dieser amerikanischen Erziehungsanstalten nach englischen Universitäten wie Cambridge und Oxford benannt wurden, obgleich es in Europa auch noch andere Universitäten gibt, welche ebenso berühmt sind wie die genannten. Aber gegen etwas möchten wir protestieren, daß nämlich einer dieser Elementarschulen der Name Darwin, des Vaters der Evolutionstheorie, beigelegt wurde. Diese Schule befindet sich in dem Borough of Queens, und manche unserer lutherischen Christen mögen genötigt sein, ihre Kinder dort hin zu senden.

Was hat denn der Name mit der Schule selbst zu tun? werden manche fragen.

Antwort: In diesem Falle gar viel. Wird ein Schulgebäude Roosevelt oder Wilson genannt, so ehrt man eben das Amt, das diese Männer bekleidet haben, oder man ehrt ihre Tätigkeit auf dem Felde der Politik. Gebraucht man aber den Namen Darwin, so ist das ein öffentliches Bekenntnis, daß man dessen Theorie gut heißt, sie vertritt.

Was lehrt nun der Darwinismus? Er lehrt, daß die Heilige Schrift ein Fabelbuch sei. Daß nicht Gott die Welt erschaffen habe, sie erhalte und trage, sondern daß sich alles in Millionen von Jahren aus sich selbst entwickelt habe. Eine Stufe in diesem Entwicklungsprozeß ist die bekannte Theorie, daß der Mensch vom Affen abstamme. Der Darwinismus steht auf gleicher Stufe mit dem Atheismus. Dieser leugnet den lebendigen Gott, jener macht ihn überflüssig. Du würdest Dein Kind also keiner größeren Gefahr aussetzen, würdest Du dasselbe in eine Atheisten- statt in eine Darwinische Schule senden. In beiden Schulen werden die Kinder angehalten, den breiten Weg zur Hölle zu wandern. Es wird uns oft gesagt, und wir reden es uns auch gerne selbst ein, daß unsere Freischule in religiösen Dingen neutral sei. Daß die Kinder dort recht wohl die „Three R's“ lernen könnten, die Religion aber daheim und in der Sonntagschule. Ist das möglich, wenn wir in Betracht ziehen, welchen Standpunkt die beiden obengenannten Schulen hinsichtlich der Religion vertreten?

Das Komitee in dem Borough of Queens, welches einer ihrer Schulen den Namen Darwin beigelegt, verdient in einem gewissen Sinne Kredit, darum, daß es ehrlich Farbe bekennet. Was würden wir wohl sagen, wenn einer der Schulen der Name Papst Leo XIII. beigelegt worden wäre?

Der Name über dem Portale jener Schule ist eine ernste Mahnung an alle ernstesten Christen. Die Väter unserer Synode sind seiner Zeit ausgewandert, damit ihnen und ihren Kindern der reine Glaube erhalten bleibe. Wir brauchen, gottlob, zu diesem Zwecke nicht auszuwandern. In diesem gesegneten Lande der Freiheit ist uns ein Weg offen gelassen, das Erbe unserer Väter zu bewahren. Wir dürfen unsere Kinder selbst in höheren und niederen Schulen unterrichten und erziehen lassen. Laßt uns dies herrliche Vorrecht nicht um ein Linsengericht drangeben. Laßt uns unser Bronxviller Gymnasium so mit Schülern füllen, daß wir den Raum verdoppeln müssen. (Dasselbe gilt von unseren Lehranstalten in Watertown, New Ulm und Saginaw.)

Und was ebenso wichtig ist, laßt uns allerorten Gemeindeschulen gründen, wo unsere Kinder schon von klein auf in dem unterrichtet werden, das sie allein retten und ewig selig machen kann. S. R.

Unsere Jugend.

— Durch die Konfirmation ist nun wieder eine ganze Anzahl unserer jungen Mitchristen in die Reihe der mündigen Glieder der Gemeinde angenommen; da sollen sie nun nicht bloße Anhängsel sein wollen, sondern regen Anteil nehmen an allem, was die Gemeinde, welcher sie angehören, tut und leidet, an jedem Verlust und jedem Gewinn, an jedem Schmerz und jeder Freude. Auch an den Opfern, welche die Gemeinde bringt zur Bestreitung der Gemeindelasten, sollten junge Leute teilzunehmen es sich eine heilige Ehrensache sein lassen. Es ist das Opfer in der Kirche Christi eine gar wichtige Sache. Es ist ein Stück des Christentums, eine von Gott gebotene Pflicht. Wenn nun junge Christen konfirmiert und in die Gemeinde der Mündigen eingetreten sind und selbst schon etwas verdienen, ist's nicht billig und recht, daß sie dann, je nach ihren Verhältnissen, auch etwas opfern? Kann nicht ein junger Mann bei dem schönen Verdienst, den er oft hat, da er noch nicht für eine Familie zu sorgen hat, viel leichter und besser seinen Beitrag zur Kirche geben, als mancher Familienvater? Warum soll er mit seinen Opfern warten, bis er 21 Jahre alt geworden ist? Würde es nicht für unsere lutherische Jugend tief beschämend sein, wenn man nebeneinander stellte, was da ein junger Mann von seinem Lohn für Zigarren und andere Dinge, und ein junges Mädchen für Güte und Kleiderputz ausgibt, und dagegen die Summe hielte, die sie für den Herrn Christum und sein Reich opfern? Hätte der Herr Jesus nicht wieder zu klagen, wie dort bei dem Propheten: „Ei, der trefflichen Summe, der ich wert geachtet bin!“ Das soll er doch wohl nicht! Darum, ihr lieben jungen Mitchristen, gebt bald und gebt gerne, aus Liebe zu eurem Heilande, mit fröhlichem Herzen, damit ihr auch zu den fröhlichen Gebern gehört, die Gott lieb hat. 2. Kor. 9, 7.

Aus unsern Gemeinden.

Orgelweihe.

In den letzten Jahren hat die Gemeinde zu Gibbon, Minn., verschiedene Veränderungen und Verbesserungen an Kirche, Schule und Pfarrhaus gemacht und infolgedessen manche Extraausgaben gehabt. Trotzdem erlahmte ihr Eifer nicht, sondern sie beschloß vor einiger Zeit, eine neue Pfeifenorgel für ihre vergrößerte Kirche anzuschaffen. Am Sonntag Deuli konnte die feierliche Einweihung stattfinden. Den Weihakt vollzog der Ortspastor S. Böttcher unter Assistenz von Dir. Ackermann; letzterer hielt auch die Festpredigt. Als Organist diente Herr Professor Fr. Reuter, der im Laufe des Tages die Orgel vor der zahlreichen Menge der Festgäste erklingen ließ; besonders geschah dies am Abend wäh-

rend des Kirchenkonzertes. Der gemischte Chor der Gemeinde trug unter der Leitung des Herrn Lehrers C. Hohenstein etliche gut eingeübte Lieder vor, desgleichen sang auch ein Doppelquartett aus dem Lehrerseminar zu New Ulm. Die Orgel, die aus der Fabrik von S. S. Vogelwohl & Sons stammt, hat 2 Manuale und 9 klingende Register. Die Spielmechanik ist pneumatisch.

A.

Altarweihe.

Am 5. März d. J. weihte die Immanuelsgemeinde zu Dorset Ridge, Monroe County, Wis., ihren neuen Altar mit Christus-Statue. Beides wurde vom Northwestern Publ. House bezogen.

Die Festpredigt hielt der frühere langjährige Seelsorger der Gemeinde, Herr Pastor Im. Brackebusch, über Ps. 26, 6—8.

C. F. W. Boges.

Renovationsfeier.

Am Sonntage Invocavit durfte unsere kleine Gemeinde zu Broomfield, ihre Kirche, welche sie durch inneren Anstrich und Malerei hatte verzieren lassen, wieder beziehen. Vollzählig waren die Glieder erschienen, obwohl noch recht strenge Winterkälte herrschte. Zwei Gottesdienste wurden gehalten, bei welchen der Ortspastor, Pastor Clabusch den Altargottesdienst versah und Unterzeichneter eine deutsche und eine englische Predigt hielt. Die Feier wurde durch die Lieder eines Quartetts noch besonders gehoben und verschönt. Möge denn unsere Gemeinde zu Broomfield dies ihr Gotteshaus fleißig benutzen, damit sie durch das liebe Evangelium immermehr erbaut werde auf dem Grunde der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.

J. S. Westendorf.

Amts jubiläum.

Am 12. April waren es 25 Jahre, daß Herr Pastor Bodamer von dem seligen Pastor Eberhardt zu dem Amte ordiniert wurde, das die Erlösung predigt, die durch Jesus Christus geschehen ist. Die werthe Zionsgemeinde zu Toledo, Ohio, in deren Mitte der liebe Bruder seit beinahe 20 Jahre in großem Segen durch Gottes Gnade wirkt, wollte diesen Tag aus Dank gegen Gott und in herzlicher Liebe zu ihrem Seelsorger nicht ohne eine besondere Festfeier vorbegehen lassen, die jedoch gewisser Umstände halber zwei Wochen früher, am 28. März abends, in der prächtig mit Blumen geschmückten Kirche stattfand.

Der überraschte Jubilar wurde von zwei Vorstehern im Pfarrhause abgeholt und zur Kirche geführt, wo er von einigen, zur Jubelfeier erschienenen Amtsbrüdern empfangen und auf einen Ehrensitz vor dem Altar geleitet wurde. Der Unterzeichnete hielt die Predigt über Ps. 116, 12—14. Nach der Predigt richtete Herr Pastor Wenk aus Toledo einige herzliche Worte an den Jubilar und überreichte ihm im Namen der eingeladenen Amtsbrüder aus der Nähe und der Ferne, deren Geschenk. Dann erhob sich einer der Herren Vorsteher und brachte in einigen tiefgefühlten Worten

dem Jubilar die Glück- und Segenswünsche nebst einem Geschenk der Gemeinde dar.

Im Innersten aufs tiefste bewegt dankte der geehrte Jubilar der Festversammlung für alle erwiesene Liebe. Die schöne, erhebende Feier schloß in der Kirche mit dem Gesang: Laß mich dein sein und bleiben.

Der Herr der Kirche aber — das ist unsre Bitte und Gebet — helfe unsrem lieben Freunde und Bruder weiter, wie er ihm bisher geholfen hat und kröne seinen Dienst am Worte mit viel Segen.

C. Binhammer.

† Pastor Johannes Gimmler. †

Am 10. Januar dieses Jahres wurden auf dem Elm-Lawn Gottesacker bei Elmhurst, Ill., die sterblichen Überreste des weiland Pastors Johannes Casparius Gimmler als ein edles Samenorn auf den Tag der Auferstehung alles Fleisches eingesenkt. Derselbe wurde geboren am 27. April 1835 zu Großhaslach, Kreis Mittelfranken, Bayern. Nachdem er seine Schulzeit beendet hatte, ließ er sich durch den Notschrei Pastor Löhes bewegen das Studium der Theologie aufzunehmen, um später den lutherischen Glaubensgenossen in Amerika als Pastor zu dienen. Er vollendete sein Studium im Jahre 1862 und wurde in demselben Jahre ordiniert und eingeführt. Unter Mühsalen und Beschwerden diente er treu und fleißig an folgenden Orten und Gemeinden: Prairie du Chien, Township Harrisburg und Oshkosh in Wis.; Bay City, Town Sherman in Mich.; Wellsville und Cohocton in New York; Gumberstone, Dashwood, Liberty in Canada. Dann kehrte er in die Staaten zurück und diente als Pastor an folgenden Gemeinden: Zu St. Joseph, Mich. Blue Island, Ill. Burlington, Lyons, Town Maine und Clifton, Wis. Seine letzte Gemeinde hatte er zu Selenville, Wis., und hier mußte er schließlich wegen Nervenzerrüttung sein ihm so lieb gewordenes Amt niederlegen.

Im Jahre 1863 trat der nun selig Vollendete in den heiligen Ehestand mit Sabina Margaretha Hartmann. Diese Ehe segnete der liebe Gott mit 13 Kindern von denen 4 den Eltern in die Ewigkeit vorangegangen sind. Einer seiner Söhne schreibt: „Der schwerste Schlag traf unsern lieben Vater, als die geliebte Gattin und Mutter im Jahre 1904 durch einen seligen Tod von seiner Seite gerissen wurde.“ Seit ihrem Tode wohnte der Entschlafene abwechselnd bei seinen Söhnen, und während der letzten Jahre bei seinem Sohne Lehrer F. J. Gimmler in Chicago Heights, Ill. Der liebe Entschlafene war ein Mann, der Gottes Wort lieb hatte. Das bewies er unter anderm auch dadurch, daß er sich noch in den letzten Jahren fleißig und regelmäßig zum Wort und Sakrament hielt. Er lebte in Gottes Wort. Obwohl er täglich auf sein Ende wartete, so kam es doch unerwartet schnell, aber schön. Beim Mittagmahle klagte er über Schmerzen in der Brust und im Rücken. Mit Hilfe seines Sohnes legte er sich auf das Sofa und hier schlief er bald darauf sanft und stille ein. Der Herr rief seinen Knecht heim.

Am darauffolgenden Sonntag fand die Leichenfeier

statt. Im Hause redete der Unterzeichnete und sagte Worte des Trostes auf Grund der Worte Simeons: „Herr nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“ Hierauf wurde die Leiche von Amtsbrüdern in die Kirche getragen. Hier hielt Präses F. Brunn eine zu Herzen gehende, tröstliche Predigt über 1. Mose 24, 56: „Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Laßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe!“ Am folgenden Morgen brachte man die Leiche des Entschlafenen zu ihrer letzten Ruhestätte.

„Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach!“
G. Bauer.

† Caroline Hinnehal. †

Caroline Hinnehal, geb. Schönhals, Gattin des Herrn Pastors W. Hinnehal zu Kaukauna, Wis., ist am 19. April im Glauben an ihren Heiland und Erlöser selig entschlafen. Sie wurde am 7. Juni 1855 in New York geboren und trat vor 38 Jahren mit ihrem sie überlebenden Gatten in den heiligen Ehestand. Außer von ihrem Gatten wird sie von neun Kindern, sechs Söhnen und drei Töchtern betrauert. Das Begräbniß fand am Nachmittag des ersten Ostertages statt. Herr Pastor W. Kansier, der die Leichenrede hielt über 1. Kor. 15, 55—57, wies auf den rechten Trost hin, auf den Sieg über Tod und Hölle, den Gott uns gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum, der die Auferstehung und das Leben ist, und der uns zuruft in seinem Wort: Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Gott mache diesen Trost groß und gewiß in den Herzen aller Trauernden.

J. C. U e z m a n n .

— Schwer wurde Herr Pastor Krauß und Familie in der neuesten Zeit heimgesucht, indem ihm der Herr über Leben und Tod in der kurzen Zeit von zwei Monaten zwei hoffnungsvolle Söhne im Alter von 8 und 13 Jahren durch den Tod entriß. Als wir im Begriff waren, die Leichenseier für den letzten Sohn zu eröffnen, traf die Nachricht ein, daß sein Schwiegervater im fernen Westen ebenfalls entschlafen sei und seiner Ehegattin nach einer Woche im Tode gefolgt war. So stand denn unsere Frau Pastor an dem Sarge ihres Kindes und betrauerte zugleich den Tod ihrer Eltern. Möge der auferstandene Siegesfürst, der dem Tode die Gewalt genommen und Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht hat, ihnen den Ostertrost recht tief in das Herz senken und sie mit der festen Hoffnung des Wiedersehens vor seinem Thron aufrichten.

J. S. Westendorf.

Wie einst der Wagen stecken blieb.

(Schluß.)

II.

In der Woche, die nun folgte, wurde in dem Teil des Weinberg's Gottes, der B. heißt, gearbeitet wie noch nie zuvor. Wo ein Gemeindeglied ein Nichtgemeindeglied oder

einen Nichtkirchengänger traf, da hieß es: Hör' du, nächsten Sonntag mußt du mit mir in unsere Kirche kommen!“ — „So? Was ist denn los?“ — „Wirst schon sehen, komm nur!“ — Viele versprachen denn auch zu kommen, andere sagten: „Laß mich zufrieden!“ Aber die Gemeindeglieder ruhten nicht. Es wollte doch jeder seinen Mann und jede ihre Frau stellen, und wenn sich zwei auf der Straße begegneten, so hieß es: „Gast du deinen schon?“

Am Freitag traf der Pastor den Herrn J., der seit langen Jahren das Innere einer Kirche nicht gesehen hatte. „Herr Pastor,“ fing er an, „was ist denn eigentlich mit ihren Leuten los? Es haben mich jetzt schon sieben dringend gebeten, nächsten Sonntag mit zur Kirche zu gehen. Sie wissen doch alle, daß ich keine Kirche brauche und nie in eine Kirche gehe, aber jeder, den ich treffe, kommt auf mich zu mit der Frage: Haben sie schon einem versprochen, nächsten Sonntag mit in die Kirche zu gehen? Was ist denn los?“

Der Pastor schmunzelt vergnügt und sagt: „Haben Sie schon einem versprochen, nächsten Sonntag mit in die Kirche zu gehen?“

„Nein,“ sagt Herr J. und schaut den Pastor ganz verwundert an, „ich hab's allen abgeschlagen.“

„Na, dann versprechen Sie mir's! Kommen Sie nächsten Sonntag mit! Hol' Sie um halb zehn ab, wie?“

„Nun — ich wäre so wie so gekommen; ich wollte doch sehen, was bei Ihnen eigentlich los ist.“

Der Sonntag kam. Die Glocke hatte kaum aufgehört, zum ersten mal zu läuten, da kamen sie an; ein Gemeindeglied nach dem anderen führte triumphierend seinen Gast in die Kirche. Manche brachten sogar zwei, drei mit, und die Vorsteher mußten sich müde laufen, um Gesangbücher für all die Fremden herbeizuschaffen. Als die Glocke zum zweiten Mal zu läuten anfang, da war die Kirche gedrängt voll, und zwei Vorsteher waren eben fortgelaufen, um aus dem Pfarrhaus noch ein paar Stühle zu holen.

Der Organist begann sein Vorspiel, da trat der Pastor mit seinem Herrn J. ein und schob diesem einen Stuhl im Gange hin. Als er nun vorne unter der Kanzel sich niederließ und seine Augen über die Versammlung schweiften, da wollte er ersteren kaum trauen. Da war auch kein Plätzchen leer, und immer kamen noch die Leute. Aus seinem Herzen stieg ein heißes Dankgebet empor zu Gott. Und wie das Singen klang! So hatten seine Leute früher nie gesungen! Das war ja, als ob ein ganz anderer Geist in der Gemeinde wehe.

Nun kam die Predigt! Und jetzt dachten die Zuhörer: So hat der Pastor doch früher nie gepredigt!

Es war aber auch wahr, — so hatte er noch nie gepredigt. Es quoll aus seinem Herzen so beredt, so innig; er zeugte so gewaltig und eindringlich von dem Heiland der Menschen, daß das Wort sich bewies als der Hammer, der Felsen zerschmeißt. Viele harte, felsenharte Herzen wurden an dem Sonntag zerbrochen und für Jesum gewonnen. Der Prediger war so von der Liebe des Heilandes erfüllt, er fühlte solch eine Freude in seinem Herzen, daß es ihm war, als müsse er all die Versammelten in seine Arme neh-

men und zu Gott emporziehen. Und als das „Amen“ aus seinem Munde erscholl, da standen ihm die hellen Tränen in den Augen.

Von dem Sonntage an ward's anders in der 3.'r Gemeinde. Natürlich kamen nicht alle, die damals dagewesen waren, wieder, aber die meisten kamen und blieben und brachten nachher wieder andere mit. Neues Leben kam in die Gemeinde; ein frischer Geist wehte; Pastor, Vorstand und Glieder arbeiteten alle miteinander, und Gottes reicher Segen ruhte auf ihnen und ihrer Arbeit.

Der alte B. hat mir die Geschichte erst neulich in seiner Laube erzählt und lächelnd hinzugefügt: „Seit wir alle schieben, ist der Wagen nie mehr stecken geblieben.“

Hat Luther mit seinem „allein durch den Glauben“ die Schrift gefälscht?

Fast in jedem Werke eines Katholiken über Luther begegnet man dem Vorwurf, Luther habe dadurch, daß er das Wort „allein“ vor „durch den Glauben“ einfügte, die Heilige Schrift gefälscht. Einige Worte mögen darüber gesagt werden.

Zunächst ist zu beachten, daß die deutsche Lutherbibel eine Übertragung des griechischen Grundtextes in die deutsche Volks- und Umgangssprache ist. Im Griechischen steht gewiß das Wort „allein“ nicht. Will man aber das, was Gott durch Paulum Röm. 3, 28 hat schreiben lassen, in rechtes Deutsch übertragen, so daß es genau den Sinn des Griechischen wiedergibt, so muß notwendig das Wort „allein“ eingeschoben werden. Der Vorwurf, Luther habe die Schrift gefälscht, hätte dann Grund, wenn er z. B. in einem neuen Drucke des griechischen Neuen Testaments das Wort „allein“ eingefügt hätte, wo es ursprünglich nicht stand. So aber hat er ja weder den griechischen, noch den lateinischen Wortlaut angetastet.

Rom aber trifft sich mit diesem Vorwurfe gegen Luther selbst. Luthers erbitterter Feind, R. Eck, hatte auch eine deutsche Bibel herausgegeben, und was findet man da Markus 13, 32? — „sondern allein der Vater“ — und Offenb. 21, 27? — „sondern allein die geschrieben sind im Buche des Lebens“, beide Male ist ganz richtig dem Sinne gemäß das Wort „allein“ eingefügt, wo es im Griechischen nicht steht. Ja, selbst in der lateinischen Bibel, die nach Beschluß des Tridentiner Konzils durchaus und in allen Stücken fehlerlos ist, findet sich mehrmals das Wort „allein“ eingeschoben, wo es sinnesgemäß hingehört, aber im Urtexte sich nicht findet.

Worauf es Rom ankommt, ist dieses: es will durchaus darauf bestehen, daß wir nicht durch den Glauben allein, sondern auch durch unsere Werke, durch eigene Gerechtigkeit, selig werden sollen.

Dem allen gegenüber sollen wir um so fester auf dem reinen, klaren Worte Gottes stehen und unberrückt bekennen: „So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“

Harre des Herrn!

Der Prediger Krummacher besuchte einmal eine Kranke, die in sehr gedrücktem und beängstigtem Seelenzustand und aufrichtig darüber bekümmert war, ob sie bei Gott in Gnaden sei. Krummacher sprach ihr tröstend zu und wies sie auf die Verheißungen des Herrn, der die Mühseligen und Beladenen zu sich gerufen und den Sündern Vergebung gebracht habe. Aber kein Trostwort fand Eingang zu ihrem Herzen. Da steht er auf, tritt an das Fenster und guckt durch die Scheiben in den Garten hinaus, der in Schnee begraben lag; die Sträucher standen blätterlos, und die kahlen Zweige der Obstbäume zitterten im Nordwinde. Der Pastor schwieg eine Weile, dann begann er: „Ei, was für schlechte Bäume habt Ihr in Eurem Garten!“ „Warum?“ fragte die Kranke. „Nun“, fährt Krummacher fort, „sie sind so nackt und dürr, strecken die Äste und Zweige wie Besenreiser in die Höhe! Kein Blatt daran, kein Apfel, keine Pflaume! Warum laßt Ihr sie nicht ausrodern?“ „Aber, Herr Pastor, wie können Sie so sprechen! Es ist ja Winter! Wenn der Frühling kommt, werden sie wieder ausschlagen, und im Herbst kommen die Früchte. Die Bäume sind doch nicht schlecht.“ Krummacher sah die Frau ernst an und sprach: „Mit den Bäumen wißt Ihr Bescheid, liebe Frau, aber mit Euch selbst nicht. Auch in Eurem Herzen ist jetzt nicht Blatt noch Frucht; es ist Winter darin. Aber glaubt Ihr nicht, daß der treue Gott, der nach dem Winter draußen den Frühling anbrechen läßt, auch in Eurem Herzen einen Frühling schaffen kann und neues Leben? Habt Ihr zu Gott kein Vertrauen mehr? Hat er je seine Kinder, die zu ihm um Hilfe rufen, im Winter elend verkommen lassen?“ Die Frau schwieg beschämt; dann sagte sie: „Sie haben recht, lieber Herr Pastor, Sie haben recht. Ich war kleinmütig; ich will warten, getrost warten; der Frühling wird wiederkommen!“ Und das Dunkel war verschwunden und die Traurigkeit gelichtet. — Nur warten, im Glauben warten!

Wenn die Stunden sich gefunden,
Bricht die Hilf' mit Macht herein!

Veränderte Adressen.

Rev. A. S. Blauert, Faith, S. Dak.

Einführungen.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr Pastor W. J. Wagner am 1. Sonntag nach Ostern in sein Amt als Professor und Inspektor am Lehrerseminar und Progymnasium zu New Ulm, Minn., eingeführt. Die Feier fand des Abends in der Aula statt. Der Herr wolle die Arbeit seines Dieners mit Segen krönen!

A. A. Hermann.
Adresse: Prof. W. J. Wagner, College Heights, New Ulm, Minn.

Anzeigen und Bekanntmachungen.

Bitte des Finanzkomitees.

Die Vorsther aller Behörden, Kommissionen und Komiteen, welche bei der Synode für Bewilligungen einkommen für ihre Kasernen, werden hiermit freundlichst gebeten, ihre gewünschten Geldforderungen bis zum 16. Juni 1916 an den Unterzeichneten schriftlich einzureichen. (Siehe Wis. Ber. 1913, Seite 112 § 2.)

Im Auftrag des Finanzkomitees

E. Wünger, Secr.

Bekanntmachung.

Die nächste regelmäßige Versammlung des N. W. College Boards wird am 14. Juni 1916, 10 A. M., in Watertown, Wis., gehalten werden.
R. Machmiller, Sekr.
Manitowoc, Wis., den 29. April 1916.

Synodalversammlungen.

66. Versammlung der Wisconsin-Synode.

Die ev. = Luth. Synode von Wisconsin u. a. St. hält ihre dies-jährigen Sitzungen vom 12. bis 18. Juni 1916 in der ev.-Luth. St. Markus = Gemeinde zu Milwaukee, Wis. (Pastor E. Ph. Dornfeld.) Der Eröffnungsgottesdienst ist Mittwoch Morgen 10 Uhr. Referate werden vorgelegt werden von den Pastoren Fr. Schumann, Chr. Sauer und Herrn. Gieschen. Die Herren Delegaten werden gebeten, ihr Beglaubigungsschreiben im Eröffnungsgottesdienst abzugeben. Etwaige Eingaben an die Synode müssen bis zum 25. Juni in den Händen des Herrn Präses sein. Auch Pastoren und Lehrer, die aufgenommen zu werden wünschen, haben vor der Synode schriftlich ihr Aufnahmegesuch an den Herrn Präses zu senden. Anmeldungen sind zu machen bei Herrn Pastor E. Ph. Dornfeld, 164 Garfield Ave., Milwaukee, Wis. und zwar am besten per Postkarte — nur eine Meldung auf einer Karte. Alle Anmeldungen müssen bis zum 18. Juni eingelaufen sein. Etwaige spätere Anmeldungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Heinrich Gieschen, Sekretär.
Milwaukee, Wis., den 1. Mai 1916.

Synodalversammlung der Minnesota-Synode.

Die ev. = Luth. Synode von Minnesota u. a. Staaten versammelt sich, so Gott will, vom 15. bis 21. Juni 1916 in der ev. = Luth. Emanuel's = Gemeinde (Pastor G. A. Ernst) zu St. Paul, Minn.

Für die Lehrverhandlungen werden folgende Referate vorliegen:
1. Die Liebestätigkeit in der apostolischen Kirche, zur Ermunterung für die Kirche unserer Zeit. Pastor A. C. Haase. 2. Die Lehre von der Erbsünde mit besonderer Berücksichtigung ihrer Wichtigkeit für die Predigt des Evangeliums. Pastor J. W. F. Pieper. 3. Als Ersatzarbeit: Die Lehre vom Wesen Gottes. Pastor M. Schütze.

Wm C. Albrecht, Sekr.

Ich bitte alle Synodalglieder, sich sogleich anmelden zu wollen. Anmeldungen nach dem 1. Juni werden keine Berücksichtigung finden.
G. A. Ernst,
566 Humboldt Ave.

Konferenzanzeigen.

Die Gemischte Dodge = Washington = Konferenz versammelt sich, so Gott will, in der Cantatewoche vom 22. bis 24. Mai bei Herrn Pastor R. Piez in Lomira. Anfang: Montag nachmittags um 2 Uhr. Prediger: Pastoren Thujus — Lochner. Beichtredner: Pastoren Stöhr — Bretscher.

Arbeiten: Schroth und Werr: Fortlaufende Exegese über Johannes 17, 20ff. Stock: Exegese über Hebr. 5, 7. 8. Stöhr: Was ist böswillige Verlassung?

Anmeldung resp. Abmeldung erwünscht.
W. Mahne, Sekretär.

Die Gemischte Zentralkonferenz von Wisconsin versammelt sich, will's Gott, vom 23. (2. P. M.) bis zum 25. Mai in Pastor Eggers Gemeinde zu Watertown, Wis.

Arbeiten: Kann ein Christ bei einer Loge Versicherung nehmen, ohne sich der Sünde der Loge schuldig zu machen? Past. Eggert. — Exegese über 1. Kor. 15: Past. Moussa. — Das Lesen der Schriften Luthers: D. Ernst. — Wie stellt sich ein Christ zu der antirömischen Bewegung weltlicher Zeitschriften? Past. Martens.

Beichtrede: Past. Bretscher (Past. Groth).
Predigt: Past. Müller (Past. Käy).
Anmeldung erbeten. R. Rose, Sekr.

Die Westliche Lehrerkonferenz versammelt sich am Freitag nach Himmelfahrt, am 2. Juni, in Wauwac, Wis. Erste Sitzung Freitag morgens 9 Uhr.

Arbeiten: A. Praktische: — 1. Kirchenlied, Roll. Kelpo. 2.

Besprechung eines Gedichtes, Past. Hippauf. 3. Object Lesson, Fräulein Jense. 4. Was heißt bei Gottes Namen zaubern? D. Stindt. 5. Latitude and Longitude, J. Gavrish. 6. Some Geography, J. A. Rohde.

B. Theoretische: 1. Bafedov's Lebensbild, W. Manthey. 2. The Three „R's“ their all importance in our school, C. Pape. Anmeldung bei Roll. Hippauf erbeten.

J. A. Rohde, Sekr.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 263 — 4. Str., zu beziehen.

Wo du hingehst, Duett für Sopran (Tenor) und Bariton (Alt) mit Orgel. Ad libitum Gemischter, Männer- oder Frauen-, eventuell Kinderchor und Violin oder Cello. Komponiert von Fr. Reuter. Preis: Partitur 80 Cents. Violin- oder Cellostimme 20 Cents. Je eine Chorstimme für Gemischten, Männer- oder Frauen-, eventuell Kinderchor 10 Cents. Zu beziehen vom Northwestern Publishing House oder Verleger Prof. Fr. Reuter, New Ulm, Minn.

Die allbekanntesten schönen Worte der frommen Ruth, die von verschiedenen Meistern vertont sind, hat Prof. Fr. Reuter für unsere Chöre als Trauungsgefang komponiert, der unsern Chören hiermit bestens empfohlen wird. Da die Komposition für Gemischter, Männer-, Frauen- und Kinderchöre geschrieben ist, so dürfte sie eine weite Verbreitung finden. Der Text ist in deutscher und englischer Sprache beigegeben.

Synodalberichte der Synode von Missouri, D. u. a. St.

Nebraska = Distrikt, 1915. Referat von Pastor W. Mahler über den rechten Gebrauch des Gesetzes und des Evangeliums. 18 Cents. — California = und Nevada = Distrikt, 1915. Referat von Pastor E. Rudnik über Hausgottesdienst. 15 Cents. — Westlicher Distrikt, 1915. Referat von Prof. Th. Gräbner: „Das Papsttum des Mittelalters und der Anbruch des neuen Tages. Eine Widerlegung des römischen Urteils über die lutherische Kirchenreformation.“ 18 Cents. — Canada = Distrikt, 1915. Referat von Pastor P. Graubner: „Was sagt die Schrift von den letzten Tagen der Welt?“ 10 Cents. Verlag des Concordia Publ. House, St. Louis, 1916.

Die Lehre der Schrift vom ewigen Leben. Ein Referat des am 29. August 1915 ins ewige Leben eingeführten Pastor Albert Heinrich Brauer. Aufs neue in Druck gegeben von seinem Bruder Friedrich, Pastor bei Red Bud, Ill. St. Louis, Mo. Concordia Publ. House Print, 1916. 96 Seiten. Leinwandband mit Golddruck und Goldschnitt. 60 Cents portofrei. Broschiert 30 Cents. Dubend 48, resp. 25 Cents und Porto. Zu haben bei Pastor F. C. Brauer, Red Bud, Ill., oder dem Concordia = Verlag.

Ein vortreffliches, lehrreiches, trostvolles Erbauungsbüchlein, das sich als passendes Geschenk für die konfirmierte Jugend und manche andere Christen eignen würde. Den etwaigen Reingewinn erhält die Witwe des Verfassers.

Quittungen.

Aus der Wisconsin-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren H. Bergmann, Teil der Osterfoll., Christus Gem. Milw. \$11.15; J. Henning, Teil der Osterfoll., South Haven \$3; J. Meyer, Karfreitagfoll., Oconomowoc \$20; Ch. Döhler, Osterfoll., Two Rivers \$27.53; D. Engel, Osterfoll., Kendall \$2.20; H. Müller, Teil der Osterfoll., Baraboo \$10; L. Thom, Teil der Osterfoll., Marshfield \$10; J. Mittelstädt, Osterfoll., Hillsboro \$7.50; A. Jennis, Teil der Osterfoll., St. Jacobi Gem. Milw. \$30; R. Wolff, Teil der Osterfoll., Slade's Corners \$10; A. Gamm, Osterfoll., La Crosse \$76.33; E. Dürr, Palmsonntagfoll., Lannon \$5.20; A. Wäbenroth, Teil der Osterfoll., St. Peters Gem. Milw. \$20; W. Ginnenthal, Teil der Osterfoll., Kaukauna \$19.76; D. Koch, Festfoll., Columbus \$102.63; H. Schaller, Palmsonntagfoll., Weyer's Settlement \$10; Aug. Vollbrecht, Osterfoll., Mountain City \$15.18; E. Schlüter, Osterfoll., Markesan \$16.60; E. Schlüter, Osterfoll.,

Marquette \$9; C. Schlüter, Osterfoll., Center Houje \$3.65; G. Boß, Osterfoll., Paris \$2.14; P. Kionta, Teil der Osterfoll., Maribel \$20; C. Siefert, Teil der Hausfoll., Burlington \$22; G. Koch, Teil der Palmsonntags- und Osterfoll., Reedsville \$20; J. Abelmann, Teil der Fasten- und Osterfoll., T. Stettin \$2.87; J. Voelmann, Teil der Fasten- und Osterfoll., Town Rib Falls \$1.69; J. Abelmann, Teil der Fasten- und Osterfoll., Rib Falls \$3.12; zuf. \$481.55.

College: Pastoren A. Wäbenroth, Palmsonntagsfoll., St. Peters Gem. Milw. \$24; W. Eggert, Osterfoll., Lowell \$23.25; A. Werr, Osterfoll., Brownsville \$14.07; M. Pantow, Osterfoll., Gubbleton \$9.50; A. Bergmann, Koll., Rollingstone \$6.76; Gd. Fredrich, Teil der Osterfoll., Helenville \$25.32; W. C. Pantow, Osterfoll., Dalton \$4; J. Henning, Teil der Osterfoll., South Haven \$10; G. Weisterhaus, Osterfoll., T. Glendale \$4.78; G. Weisterhaus, Osterfoll., Eron \$8.46; Ch. Gevers, Teil der Palmsonntags- und Osterfoll., Elkhorn \$10; G. Stern, Palmsonntagsfoll., Morrifonville \$26; W. Fischer, Osterfoll., T. Berlin \$20.19; E. Schönicke, Osterfoll., G. Settlement \$5.64; E. Schönicke, Osterfoll., Kingston \$5.66; W. Reinemann, Osterfoll., T. Eaton \$6.90; W. Heidte, Osterfoll., Manchester \$13.15; J. Meyer, Osterfoll., Oconomowoc \$39; E. Zell, Palmsonntagsfoll., Wiscicot \$8; G. Fleischer, Osterfoll., Late Geneva \$10.95; J. Klingmann, Osterfoll., Watertown \$45.42; P. Pieper, Osterfoll., Cudahy \$38; A. Nicolaus, Osterfoll., St. Atkinson \$38.53; A. Nicolaus, St. Atkinson, von C. J. Frohmader und N. N. je \$1.00, zuf. \$2; J. Greve, Osterfoll., Kewaskum \$15.10; J. Greve, nachtrgl. von N. N., Kewaskum \$1; J. Greve, Abendmahlfoll., Kewaskum \$5.50; G. Schmidt, Osterfoll., East Troy \$14.31; J. Gaase, Teil der Osterfoll., Randolph \$12.25; G. Klingbiel, Osterfoll., Ironia Center \$15.50; A. Machmiller, Osterfoll., Manitowoc \$49.50; Ch. Sauer, Osterfoll., Juneau \$38; Ch. Sauer, von N. N. \$7.00, von N. N. \$5.00, Juneau, zuf. \$12; G. Jarwell, Teil der Palmsonntags- und Passionsfoll., Plattville \$2.50; C. Auerwald, Teil der Osterfoll., Menominee \$10; W. Parinius, Osterfoll., North Freedom \$9; D. Engel, Osterfoll., Norwalk \$5.40; G. Gleich, Osterfoll., Jerusalem Gem. Milw. \$31; A. Töpel, Osterfoll., T. Herman \$20.62; A. Töpel, Osterfoll., Th. Theresia \$7.09; G. Böttcher, Osterfoll., Hortonville \$31.50; P. Eggert, Osterfoll., Little Suamico \$4.22; P. Eggert, Osterfoll., Brookside \$3.53; P. Eggert, Osterfoll., Abrams \$5.85; D. B. Rommensen, Osterfoll., South Milw. \$16.06; L. Kirj, Osterfoll., Beaver Dam \$42.85; Aug. Rich, Osterfoll., Pine Grove \$6.06; J. Biefernicht, Osterfoll., Huilsburg \$28; J. Hering, Teil der Osterfoll., Wilton \$5; C. Kleinlein, Osterfoll., T. Grover \$16.07; G. Müller, Teil der Osterfoll., Baraboo \$13.30; L. Thom, Teil der Osterfoll., Marshfield \$10; A. Pies, Osterfoll., Lomira \$12.73; J. Mittelstädt, Teil der Osterfoll., Wonevot \$18; W. Bergholz, Teil der Oster- und Palmsonntagsfoll., Kewaunee \$13.16; G. Schmeling, Osterfoll., Sparta \$17.17; G. Schmeling, Teil der Osterfoll., Little Falls \$9.34; M. Pfaf, Osterfoll., Oakwood \$25; B. R. Rommensen, Palmsonntagsfoll., St. Lukas Gem. Milw. \$50.50; A. Schlei, Osterfoll., Algoma \$38; A. Schlei, Passionsfoll., Algoma \$34.70; J. Gläjer, Osterfoll., Tomah \$29; Wm. Mahnte, Osterfoll., Newburg \$21.69; C. Neppler, Osterfoll., Dundee \$4.32; G. Schöne, Teil der Karfreitagfoll., Leß Corners \$12.50; A. Hante, Osterfoll., Warrens—Shennington \$11; A. Sib, Osterfoll., Tomahawf \$8.01; A. Werner, Osterfoll., Pewaukee \$8.30; W. Rommensen, Osterfoll., Grand Rapids \$30.70; W. Rommensen, Osterfoll., Babcoo \$2.05; L. Kaspar, Osterfoll., St. Petri Gem. T. Greenville \$3; L. Kaspar, Osterfoll., Im. Gem., Greenville \$16.72; G. Hertwig, Osterfoll., Burr Oak \$20.79; Ph. Köhler, Osterfoll., Trenton \$10; A. Keibel, Teil der Osterfoll., Kirchham \$22; A. Wolff, Teil der Osterfoll., Glades Corners \$5; J. Bernthal, Teil der Osterfoll., Ironia \$50; Th. Brenner, Osterfoll., Par. Maple Creek — Liberty \$17.70; Osm. Theobald, Osterfoll., Mecan—Montello \$50; C. Lescow, Osterfoll., Iron Ridge \$11.48; C. Lescow, Osterfoll., Woodland \$13.03; A. Wäbenroth, Teil der Osterfoll., St. Peters Gem. Milw. \$20.35; A. Schow, Osterfoll., Rib Lake \$10.57; A. Schow, Osterfoll., Greenwood \$4.93; W. Guntenthal, Teil der Osterfoll., Kaukauna \$20; L. Mielke, Osterfoll., T. Herman \$15.25; A. v. Rohr, Osterfoll., Garford \$31.03; M. Sauer, Osterfoll., Brillion \$23.90; M. Sauer, Osterfoll., Raffen \$12.66; J. reund, Osterfoll., Hamburg \$5.06; J. Schwarz, Osterfoll., Menomomie \$30.79; J. Moksny, Osterfoll., Cameron — Rice Lake — Sumner \$11.34; C. Siegler, Teil der Palmsonntags- und Osterfoll., Bangor \$21.22; Alf. Sauer, Teil der Osterfoll., Winona \$100; C. Walther, Osterfoll., Marathon \$5.55; C. Walther, Osterfoll., Rib Lake \$2.05; E. Jeele, Palmsonntagsfoll., Wilnot \$8.89; A. Habermann, Osterfoll., Bonduel—Angelica \$9.24; J. Pohley, Osterfoll., St. Joh. Gem. Forest \$3; J. Pohley, Osterfoll., St. Pauls Gem. Forest \$26.50; M. Raasch, Osterfoll., Late Mills \$28.15; G. Hartwig, Osterfoll., Zion \$5.50;

G. Hartwig, Osterfoll., Rosendale \$5.75; M. Gillemann, Osterfoll., Medford \$15.50; M. Gillemann, Osterfoll., Stettenville \$9; M. Gillemann, Osterfoll., Little Blac \$3.75; A. Frohke, Osterfoll., Neenah \$40.44; A. Schulz, Osterfoll., North Milw. \$17.50; G. Boß, Osterfoll., Bristol \$4.64; P. Kionta, Teil der Osterfoll., Maribel \$50; C. Bünger, Osterfoll., Kenosha \$33.14; A. Stock, Osterfoll., Lebanon \$5.74; A. Stock, Osterfoll., Neosho \$10.26; Chr. Sauer, nachtrgl. z. Osterfoll., Juneau \$2; W. Eggert, nachtrgl. z. Osterfoll., Lowell \$1.50; Ch. Siefert, Teil der Hausfoll., Burlington \$35; J. Paustian, Palmsonntags- und Osterfoll., Barre Mills \$46.86; G. Kirchner, Osterfoll., T. Wiscicot \$5.31; G. Kirchner, Osterfoll., T. Gibson \$11; J. Schulz, Osterfoll., Vandyne \$17; G. Koch, Teil der Palmsonntags- und Osterfoll., Reedsville \$50; T. Sauer, Osterfoll., Appleton \$33.15; P. Burtholz, Koll., Dreieinigleits Gem. Mequon \$9.19; D. Hohenstein, Osterfoll., Escanaba \$13.50; J. Abelmann, Teil der Fasten- und Osterfoll., T. Stettin \$3.05; J. Abelmann, Teil der Fasten- und Osterfoll., Town Rib Falls \$3.02; J. Abelmann, Teil der Fasten- und Osterfoll., Rib Falls \$2.09; zuf. \$2221.05.

N. W. College: Pastoren G. Anger, Jubelgabe, Wautoma \$28; D. Hohenstein, Escanaba, von A. Rasoth \$1.00, Frau M. Maves 50c, zuf. \$1.50; Summa \$29.50.

Schuldentilgung: Pastoren J. Brenner, von N. N., St. Joh. Gem. Milw. \$5; J. Schwarz, Menomomie: Pastor J. G. Schwarz \$10.00, August Buß \$20.00, Hugo Börner (1. Zahlg.) \$15.00, Heinrich Brunn \$10.00, Frau Mathilda Brunn \$5.00, Friedrich Brunn \$10.00, Robert Brunn \$10.00, Emil J. Breßler \$5.00, Albert Braun \$5.00, Fr. Marg. Wile \$5.00, Frau Geo. Bolle \$2.00, Frau Karl Berndt \$1.25, Witwe Wilh. Meyer \$1.50, Frau Fred Bolle \$1.00, Wilhelm Berndt \$2.00, Witwe Christ. Beguhn \$1.50, Louis Borchert \$5.00, Otto Dräger \$15.00, Frau Thomas Denning \$5.00, Frau Dietrich \$1.50, Gustab Eckert \$25.00, August Ebert \$5.00, Gottfried Ebert \$5.00, Karl Ebert \$5.00, Louis Eftmann \$2.50, Ernst Eftmann \$1.00, Louis FINDER \$10.00, August Grimm Sr. \$5.00, Alvin Grimm \$10.00, Frau Gallein \$2.00, Frau Carrie Geisdorf \$1.00, Frau Graf \$2.00, Frau Grün \$1.00, August Holzjüter \$30.00, Aug. W. Holzjüter \$2.00, Herm. Hellendrung \$25.00, Gust. Gasse \$9.00, Otto Gasse \$5.00, Fred Heller \$10.00, Friedrich Gasse \$10.00, Wilhelm Gasse \$5.00, Witwe Aug. Gasse \$5.00, Frau Anna Hellum \$5.00, Gust. Heite \$5.00, August Hoge \$10.00, Johann Hoge \$10.00, John Hohmann \$3.00, Emil Jäger (1. Zahlg.) \$5.00, Frau Juenfeldt \$2.00, Robert Köpnic \$10.00, Witwe Köpnic \$3.00, Karl Kleenhammer Sr. \$10.00, Wilh. Kleenhammer \$10.00, Wilh. Koch \$5.00, Robert G. Koch \$5.00, Heinrich Koch \$5.00, Fritz Krüger \$5.00, Herm. Kaspar \$15.00, Heinrich Köhlhagen \$2.00, Frau Anton Kollind \$2.00, J. L. Knippel \$5.00, Witwe Wilhelmine Krüger \$2.00, Gustab Krüger \$3.00, Frau Byron L. Kabot \$3.00, Albert Lens \$25.00, Heinrich Lens \$15.00, Herm. Lens \$5.00, Fried. Lens Sr. \$5.00, Ingenannt \$5.00, Wilhelm Lemte \$25.00, Paul Lemte \$10.00, Wilh. Ladwig \$5.00, Otto Liermann \$8.00, Wilh. Liermann \$8.00, Gust. Laabs \$10.00, Francis Lehmann \$5.00, Karl J. Lehmann \$2.00, Otto J. Maves \$25.00, Karl Marunde \$25.00, J. C. Mischeel \$15.00, Herm. Mann \$10.00, Witwe E. Mischeels \$10.00, August Morched \$5.00, Wilh. Morched \$5.00, Karl Mühner \$5.00, Robert Mühner \$5.00, Karl Mews \$1.00, Frau Alex Matthay \$5.00, Wilh. Neubauer \$10.00, Frau Frank Debieer \$17.00, Wilhelm Otto \$10.00, Albert Ponto \$5.00, Frau Alf. Peterfen \$5.00, John Kohl \$2.00, August Pracht \$5.00, Frank Pieper \$5.00, Wilh. Preuß Jr. \$5.00, Fred Preuß \$10.00, August Preuß \$15.00, Fred Petrowske \$2.00, Aug. Petrowske \$1.00, Karl Peter \$1.00, Wilh. Quilling \$10.00, Frau E. C. Quilling \$5.00, Witwe Johann Räder \$3.00, Christ. Reinecke \$5.00, August Reklaff \$2.00, Julius Reitonste \$2.00, Frau E. Rudiger \$5.00, Frau Rommelmeyer \$1.00, Robert Steinbring \$25.00, Gottlieb Steinbring \$10.00, Paul Steinbring \$5.00, G. J. Steffen \$10.00, Friedrich Schönoff \$10.00, Karl Schönoff \$2.50, Wilh. Siefert (1. Zahlg.) \$5.00, Ernst Siefert \$5.00, Fried. Schlüter Sr. \$1.00, Friedrich Schlüter Jr. (1. Zahlg.) \$1.00, Karl Seipel \$5.00, Frau Karl Sndow \$2.00, Wilhelm Tief \$10.00, Otto Tief \$5.00, Frau Jos. Trinko \$5.00, J. G. Vogtsberger \$10.00, Herm. Valeske \$5.00, Wilh. Valeske \$5.00, Wilh. Weißfabl \$15.00, David Wisner \$10.00, Ernst Wahl \$2.50, Karl Werth \$2.00, Franz Werdemann \$5.00, Witwe Weber \$2.00, Karl Wotnowste \$5.00, zuf. \$959.25; J. Schwarz, Menomomie: J. C. Kraft \$50.00, Albert Körner \$5.00, zuf. \$55.00; J. Schwarz, von: August Tief \$15.00, John J. Schulz \$10.00, Emil Sabatze \$10.00, Friedr. Wyß \$10.00, zuf. \$45.00; L. Kaspar, Greenville: John Alueß \$75.00, Eduard Kaphingst \$25.00, Friedr. Kaphingst (2. Zahlg.) \$25.00, Frank Kophberg (2. Zahlg.) \$15.00, Julius Seifert \$10.00, Aug. Jakobs (2. Zahlg.) \$20.00, Heim. Manteufel (2. Zahlg.) \$5.00, Frau Cullberjon \$5.00, zuf.

\$180.00; F. Weertz, T. Liberty: Heinrich Behausen \$25.00, Wilhelm Raß \$25.00, Witwe Ernst Raß \$5.00, Franz Raß \$10.00, Ernst Moldenhauer \$25.00, Frä. Anna Moldenhauer \$5.00, Alb. Schröder und Mutter \$25.00, Louis Reichwehl \$24.00, Aug. Borgwardt \$10.00, Christ Borgwardt \$5.00, Fried. Comings \$2.00, Wilh. Comings \$2.00, Louis Comings \$2.00, Witwe Ehlert \$7.00, Karl Eichmann \$5.00, Wilh. Fischer \$5.00, Louis Free \$2.00, August Gläfer \$10.00, Karl Genz \$5.00, John Graepenthin \$2.00, Louis Gortmann \$5.00, Karl Haupt \$5.00, Ernst Hader \$15.00, Frits Hader und Sohn \$2.00, Herm. Jbe \$2.00, Karl Krause \$10.00, Fried. Kieselhorst \$2.00, Erwin Klemm \$2.00, Louis Lippert Sr. \$5.00, Louis Lippert Jr. \$3.00, Adolph Lippert (1. Zahlg.) \$5.00, Aug. Viermann \$5.00, Herm. Lippert \$3.00, Arthur Luze \$3.00, Karl Lenz \$2.00, Aug. Lenz Jr. \$3.00, Wilh. Lenz \$1.00, Wilh. Luchte \$1.50, Louis Luchte \$1.50, Wilh. Lindemann \$5.00, Richard Lübke \$3.00, Franz Lübke \$2.00, Ernst Lübke 25c, Wilhelm Lemke \$2.00, Eduard Leider \$2.00, Hein. Matthias \$5.00, Wilh. Matthias \$5.00, Edwin Meyer \$6.00, Hein. Meyer \$1.00, Otto Meyer \$1.00, Hein. Mundt \$1.00, Gustav Naumann \$2.00, Christ Nagel \$10.00, Ernst Nagel \$5.00, Louis Nagel \$1.00, Karl Nöhrenberg \$3.00, Wilhelm Otto \$2.00, Adolph Otto \$10.00, Wilhelm Otto \$2.00, Aug. W. Ott 50c, Adolph Pleuß \$2.50, Wilh. Ruch Sr. \$5.00, Wilh. Ruch Jr. \$10.00, Reinh. Ruch \$5.00, Karl Reichardt \$1.50, Otto Ruch \$10.00, Walter Ruch \$5.00, Gust. Ruch \$5.00, Louis Schulz \$10.00, Karl Schulz \$5.00, John Schnell \$10.00, Fried. Schnell und Mutter \$5.00, J. L. Schnell \$2.00, Aug. Schnell \$2.00, Arthur Stod \$2.00, Wilh. Sonnenburg \$2.00, Karl Selle \$3.00, Julius Selle \$5.00, August Teesch \$3.00, Frau Tuschel \$1.00, A. R. W. \$2.00, Adolph Behausen \$2.50, Frau Aug. Vetter \$3.00, Friedrich Vetter \$1.00, John Behausen \$1.00, zuf. \$449.25; — Gnaden = Gemeinde, Walders, Wis.: Wilh. R. Behne \$25.00, Wilh. Garbe \$20.00, E. R. Hill \$20.00, Julius Jakobs \$25.00, Frau J. Jakobs \$5.00, Reinh. Jakobs \$5.00, Arnold Jakobs \$5.00, Frä. Meta Kattreh \$2.00, Witwe Maria Viermann \$10.00, Paul Viermann \$5.00, Edw. Wied \$1.00, zuf. \$123.00; Mr. Henry Schmill, Sec. Manitowoc: Wilh. G. Fischer \$50.00, Frä. Minna Fischer \$25.00, Frä. Anna Fischer \$25.00, Johann Karsten \$25.00, D. A. Kielsmeier \$20.00, Ernst Waack \$20.00, Heinrich Free \$20.00, Ernst Reichwehl \$10.00, Hein. Reichwehl \$3.00, Christian Behm \$5.00, Hein. Bauch \$2.00, Hein. Behringer \$5.00, Karl Bried \$5.00, Karl Beckmann \$1.00, John Born \$5.00, Jakob Born \$5.00, Rud. Borgwardt \$5.00, Wilh. Buße \$5.00, John G. Clafen \$5.00, Vater Clafen \$1.00, Karl Dörfler \$3.00, Adolph Ewald \$5.00, Ferd. Ewald \$3.00, Herm. Ewald \$3.00, Edw. Eberhard \$1.00, Aug. Fischer \$7.00, Wilh. Frührpief \$10.00, Herm. Fetting \$2.00, Emil Fetting \$3.00, Leonh. Fehrmann \$1.00, Christ Gütlichow (1. Zahlg.) \$5.00, Frau Adela Groß \$1.00, Hein. Höfte \$10.00, Ferd. Hübner \$5.00, Aug. Haupt \$1.00, Fried. Heinz \$2.00, Alb. Hübner und Mutter \$2.00, Hein. G. Höfner \$5.00, Hein. Höfner \$3.00, Aug. Hormann \$2.00, Fried. Höfner \$2.00, Karl Jakobs \$3.00, Ernst Karsten \$5.00, Wilh. Karsten \$5.00, Edw. Karsten \$1.00, Wilh. Kolb \$5.00, C. F. Krüger \$5.00, Gottfr. Krüger \$5.00, Aug. Köpfel \$2.00, Emil Lindemann \$2.00, Frank Lemke \$2.00, Arnold Lübke \$1.00, Hein. C. Mundt \$5.00, Herm. Meyer \$5.00, Witwe Michel \$1.00, Herm. Meyer \$2.00, Erwin Meyer \$1.00, Ernst Raß \$10.00, Erwin Raß \$1.00, Wilh. Raß \$2.00, Louis Naumann \$1.00, Franz Pleuß \$5.00, Hein. Pleuß \$2.00, Hans Puelmann \$5.00, Erdm. Brehn \$2.00, Fried. Reimers \$10.00, Lehrer Ernst Ruch \$5.00, Louis Rodewaldt 75c, Hein. Schmill \$5.00, John Schwanz \$1.00, Wilh. Schramm \$5.00, Herm. Sonnenburg \$2.00, Emil Selle \$2.00, Witwe Maria Selle \$2.00, Hein. Schröder \$2.00, Edw. Siefert \$5.00, Gustav Söhrand \$1.00, Wilh. Schwandt \$1.00, Aug. Tills \$2.00, Hein. Waack Sr. \$2.00, Hein. Waack Jr. \$1.00, John Wilharm \$2.00, Wilh. Wiede \$5.00, Karl Wernicke \$5.00, John Wegner \$1.00, Herm. Vogt \$2.00, Hein. Vogt \$1.00, Witwe Vogt \$1.00, John Vogt \$1.00, Ungenannt \$1.00, Ottomar Zapfe \$1.00, Ungenannt \$75.00, Herm. Seydich \$25.00, G. Carsten \$5.00, Karl Bruns Jr. \$5.00, John Krüger \$1.00, Ludwig Pleuß \$2.00, G. Ruchhöft \$5.00, Wilh. Schröder \$2.00, Wilh. Schrank \$1.00, Wilh. Tietze \$2.00, Theo. Waack \$5.00, Alb. Weher Sr. \$10.00, Alb. Weher Jr. \$4.00, Otto Weher \$5.00, Herm. Winkel \$2.00, Hein. Wilde \$1.00, zuf. \$612.75; A. Kaspar, Greenville: Heinrich Melien \$30.00; G. Müller, Waraboo: Ed. Blafewell \$10.00, Wilh. Alvin \$5.00, Louise Eher \$5.00, Wilh. C. Müller \$10.00, Frau Chr. Kaufmann \$2.00, Herm. Rau \$3.00, Aug. Rathke \$5.00, Wilh. Ruch \$5.00, zuf. \$45.00; C. Neppeler, Dundee: Richard Hornburg \$15.00, Louis Ramthun \$1.00, zuf. \$16.00; C. Neppeler, Dundee: B. D. Bendiren M. D. \$5.00, C. Stead \$10.00, A. Ruch \$2.00, Karl Voigt \$2.00, zuf. \$19.00; Summa \$2539.25.

Reisepredigt: Pastoren A. Berg, Palmsonntagskoll., Bay City \$6.20; P. Monhardt, Palmsonntagskoll., Whitehall \$9; M. Rantow, Osterkoll., Waterloo \$70; G. Bergmann, Teil der Osterkoll., Christus Gem. Milw. \$20; A. Bergmann, Koll.; Kollingstone \$6; G. Westerhaus, Palmsonntagskoll., Groh \$5.20; Th. Schöne, Passionkoll., St. Charles \$15; Chr. Gebers, Teil d. Palmsonntags- und Osterkoll., Elkhorn \$4.50; C. Bärwald, Karfreitagskoll., Broadhead \$4; W. Heidtke, Karfreitagskoll., Manchester \$13.82; W. Heidtke, Palmsonntagskoll., Manchester \$13.15; J. Klingmann, von den Konfirmanden, Watertown (j. Kinderfrde.) \$13; J. Gaase, Teil der Osterkoll., Randolph \$12.25; Ch. Döhler, nachtrgl. z. Palmsonntagskoll., Two Rivers 50c; C. Auerswald, Teil der Osterkoll., Menomonee \$11.08; J. Dehler, Osterkoll., Wehauvega \$29.64; J. Dehler, Osterkoll., Fremont \$1.81; G. Böttcher, Hortonville, von Frau C. Jungmann \$5.00, A. Radichel \$1.00, zuf. \$6; G. Böttcher, Teil der Palmsonntagskoll., Hortonville \$22.95; C. Kleinlein, Teil der Palmsonntagskoll., T. Grover \$8; L. Thom, Teil der Osterkoll., Marthfield \$7.50; A. Pies, Karfreitagskoll., Lomira \$9.84; J. Mittelstädt, Teil der Osterkoll., Wonevoc \$18; W. Bergholz, Teil der Oster- und Palmsonntagskoll., Wonevoc \$13; J. Jenny, Karfreitagskoll., St. Jacobi Gem. Milw. \$10.90; C. Neppeler, Koll., Dundee—Waucouita \$6.35; C. Neppeler, Osterkoll., Waucouita \$4.70; C. Walth, Teil der Palmsonntagskoll., Marathon \$5; G. Geiger, Osterkoll., Naugart \$15.63; G. Herwig, Osterkoll., Melrose \$5.48; J. Gamm, von Wm. Baum, La Crosse \$5; Esm. Theobald, Passionsopfer, Mecan—Montello \$68.91; M. Sauer, Passionsopfer, Brillion \$13; G. Monhardt, Koll., Franklin \$11; J. Schwarz, Karfreitagskoll., Menomonee \$9.66; G. Schaller, Osterkoll., Iron Creef \$9.40; G. Schaller, Osterkoll., Beyer's Settlement \$7.70; J. Wagner, Teil der Karfreitags- und Osterkoll., Par. Barron, Cumberland und Bear Lake \$5.69; G. Lange, Osterkoll., Alois \$12.60; L. Mahnte, Osterkoll., Greenleaf \$12.20; P. Rionta, Teil der Palmsonntagskoll., Maribel \$9.70; C. Wünger, Kenosha, Kinderkoll., 1. Klasse \$5.87, 2. Klasse \$7.10, 3. Klasse \$6.05, 4. Klasse \$5.63, 5. Klasse \$5.10, 6. Klasse \$3.55, zuf. \$33.30; Ch. Siefert, Teil der Hauskoll., Burlington \$30; P. Burholz, Koll., St. Joh. Gem. Mequon \$11.66; J. Abelman, Teil der Fasten- und Osterkoll., L. Stettin \$4.16; J. Abelman, Teil der Fasten- und Osterkoll., Town Rib Falls \$4.61; J. Abelman, Teil der Fasten- und Osterkoll., Rib Falls \$8.53; zuf. \$625.62.

Kirchbaufonds: Pastoren G. Bergmann, Christus Gem. Milw. von W. A. und Fr. R. R. je \$1.00, zuf. \$2; C. Kleinlein, Teil der Osterkoll., T. Weaver \$1; C. Kleinlein, Teil der Palmsonntagskoll., T. Grover \$2.67; A. Schlei, Dantopfer von Wilh. Terrahn, Algoma \$2; zuf. \$7.67.

Synodalberichte: Pastoren: A. Paap, Karfreitagskollekte, Richwood \$4.39; A. Werr, Palmsonntagskollekte, Bronzville \$6.82; Ed. Fredrich, Teil der Osterkoll., Helenville \$5; J. Henning, Koll., South Haven \$5; Ch. Gebers, Teil der Palmsonntags- und Osterkoll., Elkhorn \$4.40; W. Reineemann, Teil der Kubertkoll., Fontenay \$2.67; G. Jarwell, Teil der Palmsonntags- und Passionkoll., Platteville \$2; J. Wasch, Koll., Rapid River \$1.44; C. Gauzewitz, Koll., Gnaden Gem. Milw. \$20; D. B. Nommensen, Palmsonntagskoll., South Milw. \$6.24; J. Wiefenicht, Koll., Guilsburg \$5.81; J. Sering, Teil der Osterkoll., Wilton \$2.75; C. Kleinlein, Teil der Osterkoll., T. Weaver \$2; C. Kleinlein, Teil der Palmsonntagskoll., T. Grover \$4; G. Schöwe, Teil der Karfreitagskoll., Teß Corners \$4; A. Werner, Palmsonntagskoll., Pewaukee \$2.05; G. Herwig, Karfreitagskoll., Burr Oak \$11; G. Gieschen, Sonntagkoll., Wauwatosa \$9.08; A. Reibel, Teil der Osterkoll., Kirchhahn \$8; J. Berntdal, Teil der Osterkoll., Zronia \$2; Th. Brenner, Sonntagkoll., Maple Creef — Liberty \$2.20; Ed. Hoyer, Koll., West Bend \$10.50; C. Lescom, Teil der Palmsonntagskoll., Woodland \$5; C. Siegler, Teil der Palmsonntags- und Osterkoll., Bangor \$5; J. Wagner, Teil der Karfreitags- und Osterkoll., Par. Barron, Cumberland und Bear Lake \$3; E. Jedele, Sonntagkoll., Wilmet \$6.08; J. Pöhler, Sonntagkoll., St. Joh. Gem. Forest \$2; M. Raach, Teil der Palmsonntagskoll., Lake Mills \$10; G. Vob, Koll., Bristol \$3.10; Ch. Siefert, Teil der Hauskoll., Burlington \$10.85; zuf. \$166.38.

Synodalklasse: Pastoren G. Böttcher, Teil der Palmsonntagskoll., Hortonville \$7.65; J. Sering, Teil der Osterkoll., Wilton \$2; J. Jenny, Teil der Osterkoll., St. Jacobi Gem. Milw. \$10; G. Gieschen, Palmsonntagskoll., Wauwatosa \$15.87; C. Lescom, Teil der Palmsonntagskoll., Woodland \$13; zuf. \$48.52. Indianer: Pastoren J. Henning, Koll., South Haven 95c; W. Heidtke, Passionkoll., Manchester \$13.28; G. Böttcher, von C. Diefler Jr., Hortonville \$1; R. Wolff, Teil der Osterkoll., Glade's Corners \$3.12; D. Koch, nachtrgl. z. Kinderkoll., Columbus 20c; M. Raach, Teil der Palmsonntagskoll., Lake Mills \$26.32; Ch. Siefert, Teil der Hauskoll., Burlington \$25;

J. Abelmann, Teil der Fasten-Ostertoll., Rib Falls \$1.93; zus. \$76.80.

Mittagstisch für Indianerkinder: Pastor G. Müller, persönlich, Baraboo \$5.00.

Regier: Pastoren W. Weber, Passionskoll., Kohlsville \$7.23; G. Jarwell, Teil der Palmsonntagskoll., Platteville \$5; G. Böttcher, von N. A., Hortonville \$5; C. Kleinlein, Teil der Ostertoll., T. Beaver \$2; B. P. Nommensen, von Frau Soph. Stabenau, St. Luf. Gem. Milw. \$1; C. Siefer, von M. Zint, Burlington \$5; zus. \$25.23.

Stadtmillion: Pastor F. Kupfer, Palmsonntagskoll., Gulgatha Gem. Milw. \$8.00.

Arme Studenten — Watertown: Pastoren F. Kupfer, Ostertoll., Gulgatha Gem. Milw. \$11; Chr. Gebers, Teil der Palmsonntags- und Ostertoll., Elkhorn \$5.50; G. Fleischer, Karfreitagskoll., Late Geneva \$3.92; C. Voges, Gründonnerstagskoll., Dorset Ridge \$4.15; C. Dirr, Ostertoll., Lannon \$4; zus. \$28.57.

Witwenkaffe — Kollekten: Pastoren J. Henning, Teil der Ostertoll., South Haven \$2; W. Reinemann, Teil der Kubertkoll., Fontenoy \$3; W. Köpfe, Armentasten, Green Garden \$1.61; G. Gieschen, Palmsonntagskoll., Jerusalem Gem. Milw. \$32; B. P. Nommensen, Ostertoll., St. Lukas Gem. Milw. \$36.66; C. Neppler, Palmsonntagskoll., Dundee—Waucousta \$5.67; R. Wolff, Teil der Ostertoll., Glade's Corners \$5; A. v. Rohr, Teil der Passionskoll., Hartford \$19.70; Alf. Sauer, Teil der Ostertoll., Winona \$95.93; Aug. Vollbrecht, Passionskoll., Fountain City \$13.28; P. Kionta, Teil der Palmsonntagskoll., Maribel \$10; Ch. Siefer, Teil der Hauskoll., Burlington \$8.50; J. Abelmann, Teil der Fasten- und Ostertoll., T. Stettin \$3.67; J. Abelmann, Teil der Fasten- und Ostertoll., Town Rib Falls \$2.26; J. Abelmann, Teil der Fasten- und Ostertoll., Rib Falls \$2.77; zus. \$242.05.

Witwenkaffe — Persönlich: Pastoren B. Monhardt \$3; G. Bergmann \$3; G. Weiterhaus \$3; D. Hoher \$3; W. Heidtke \$3; G. Jarwell \$3; W. Köpfe \$3.90; Hein. Gieschen \$5; L. Kirck \$3; J. Hering \$3; C. Kleinlein \$3; G. Müller \$10; W. Bergholz \$3.50; B. P. Nommensen \$5; C. Neppler \$3; Wm. Nommensen \$3; G. Gerwio \$3; Th. Brenner \$3; Ed. Hoher \$5; C. Lescow \$3; L. Wiele \$3; D. Koch \$5; C. Siegler \$3; Alf. Sauer \$5; J. Pohley \$5; M. Gillemann \$3; A. Hoher \$5; R. F. Wolff \$3; J. Abelmann \$5; zus. \$111.40.

Reich Gottes: Pastoren W. Eggert, Palmsonntagskoll., Lowell \$16.50; A. Berg, Gründonnerstagskoll., Maiden Rock 95c; G. Weiterhaus, Passionskoll., Elroy \$6.46; Th. Schöne, Ostertoll., St. Charles \$15; D. Hoher, Ostertoll., Winneconne \$14; C. Bärwald, Ostertoll., Sylvestor \$4; C. Schöndie, Karfreitagskoll., Manchester \$6.06; C. Schöndie, Karfreitagskoll., Kingston \$4.33; J. Klingmann, Palmsonntagskoll., Watertown \$37.72; A. Pantow, Ostertoll., Cambridge \$10.45; W. Weber, Ostertoll., Kohlsville \$13.77; G. Jarwell, Teil der Palmsonntags- und Passionskoll., Platteville \$8.50; W. Köpfe, Ostertoll., Green River \$22.84; W. Köpfe, Ostertoll., Marquette \$24.76; G. Böttcher, Teil der Palmsonntagskoll., Hortonville \$7.65; P. Eggert, Passionskoll., Abrams \$6.30; P. Eggert, Passionskoll., Broofsidge \$5.45; G. Müller, persönlich, Baraboo \$1.70; G. Wiestenz, Ostertoll., Caledonia \$9.30; G. Wiestenz, Ostertoll., Greenfield \$6.65; G. Wiestenz, Ostertoll., Merrimac \$3.65; C. Walthor, Teil der Palmsonntagskoll., Marathon \$1.40; C. Voges, Ostertoll., Ridgeville \$15.10; C. Voges, Ostertoll., Dorset Ridge \$3.30; C. Voges, Palmsonntagskoll., Ridgeville \$14.60; L. Kaspar, Palmsonntagskoll., Im. Gem. T. Greenville \$23.27; G. Gieschen, Ostertoll., Rauwatosa \$14.88; G. Gieschen, Passionskoll., Rauwatosa \$45.39; G. Brandt, Ostertoll., T. Weston \$17.22; G. Brandt, Ostertoll., Neillsville \$14.58; Th. Albrecht, Ostertoll., C. Farmington \$13.17; Th. Albrecht, Ostertoll., Rye \$2.38; Ed. Hoher, Ostertoll., West Bend \$36; A. v. Rohr, Palmsonntagskoll., Hartford \$19.40; M. Sauer, Palmsonntagskoll., Brillion \$32.31; M. Sauer, Sonntagkoll., Kasson \$10.25; G. Ohde, Teil der Ostertoll., Whitewater \$18; G. Ohde, Ostertoll., Richmond \$12; F. Schumann, Ostertoll., Par. Sawyer, Rafewaupee und Sebastopol \$28; M. Raasch, Karfreitagskoll., Late Mills \$16.74; M. Busack, Ostertoll., Eagleton \$14.60; M. Busack, Ostertoll., Tilden \$4.60; M. Busack, Ostertoll., Brush Prairie \$8.40; M. Busack, Ostertoll., Auburn \$3.40; C. Bünger, Palmsonntagskoll., Kenosha \$18.67; A. Hoher, Ostertoll., Princeton \$80; A. Hoher, Ostertoll., Dayton \$5.25; Ch. Siefer, Koll., Burlington \$21.28; C. Redlin, Ostertoll., Ellington \$18.50; C. Redlin, Ostertoll., Stephensville \$7.75; D. Hohenstein, Karfreitagskoll., Escanaba \$6.50; D. Hohenstein, Karfreitagskoll., Hyde \$2.75; J. Abelmann, Teil der Fasten- und Ostertoll., Town Rib Falls \$2.87; J. Abelmann, Teil der Fasten- und Ostertoll., Rib Falls \$1.77; zus. \$760.37.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren W. Reine-

mann, Teil der Kubertkoll., Fontenoy \$3; G. Böttcher, Kinderkoll., Hortonville (j. Kinderfrde.) \$16.01; P. Eggert, von N. A., Abrams 25c; G. Schmeling, Teil der Ostertoll., Little Falls \$1.75; A. Schlei, von den Schulkindern, Algoma \$6.50; C. Neppler, Koll., Dundee—Waucousta \$3; A. v. Rohr, Teil der Passionskoll., Hartford \$9; D. Koch, persönlich, Columbus \$1; Aug. Vollbrecht, Kinderkoll., Fountain City \$9.75; T. Sauer, von W. Kluge, Appleton \$2; zus. \$52.26.

Belle Plaine: Pastoren J. Mittelstädt, Teil der Ostertoll., Wonevoc \$2.25; A. v. Rohr, Teil der Passionskoll., Hartford \$9; D. Hohenstein, Ostertoll., Hyde \$3.25; zus. \$14.50.

Anstalt für Schwachsinige: Pastoren A. Schlei, von den Schulkindern, Algoma \$6.50; C. Neppler, Koll., Dundee—Waucousta \$3; J. Pohley, Palmsonntagskoll., St. Paul Gem. Forest \$30; zus. \$39.50.

Kriegsnot: Pastoren A. Wachmiller, von John Schulz, Manitowoc \$2; G. Böttcher, Hortonville \$39.50; G. Ohde, Teil der Ostertoll., Whitewater \$5; J. Bradebusch, Koll., Newville (Verspätet) \$35.38; J. Bradebusch, Koll., Deerfield (Verspätet) \$15.39; zus. \$97.27.

Summa: \$7577.49.

G. Knuth, Schatzm.

Quittiert am 28. April.

Aus der Michigan = Synode.

Reisepredigt: Pastoren O. Peters, Abendmahlskoll., Wayne \$6.47; W. Kramer, Taufkoll. bei D. Korber \$2.65; G. Japf, Koll. der Zionsgem., Monroe \$9.63; A. Vogt, Koll., Dowagiac \$5; G. Wader, Teil des Dankopfers von G. Schulze und Frau, Berne \$15.00; G. Pantow, Palmsonntagskoll., Silverwood \$3.60; desgl. Karfreitags- und Ostertoll., Greenwood \$3.05; G. Richter, Ostertoll., Sturgis \$14.14; J. Gauß, Teil der Ostertoll., Jenera \$36.52; G. Gaaf, Ostertoll., Benton Harbor \$24.00; C. Binhammer, Ostertoll. der Neufalemngem. Sebawaing \$6.65; A. Clabusch, Teil der Koll. bei der Renovationsfeier, Broomfield \$11.28; desgl. Ostertoll. \$9.18; G. Lübbe, Teil der Ostertoll., Northfield \$15.00; F. Cares, Palmsonntagskoll., Fremont \$8.85; J. Bade, Ostertoll., Allegan \$10.00; D. Peters, Ostertoll., Wayne \$11.11; J. Köpfe, Ostertoll., Brady \$6.85; D. Eckert, Teil der Konfirmationskoll., Riga \$10; W. Bodamer, Gründonnerstagskoll., Toledo \$15.00; C. Waidelich, Teil der Koll. der Parochie Clare—Alma—St. Louis \$20.37; D. Frey, Teil der Ostertoll., Mayville \$1.00; G. Schmölzer, Palmsonntagskoll., Zilwaukee \$4.95; T. Hahn, Ostertoll., Owojso \$27.89; zus. \$278.19.

Allgemeine Anstalten: Pastoren J. Gauß, Teil der Ostertoll., Jenera, D. \$10.00; J. Zint, Ostertoll., Wadmar \$1.35; D. Frey, Teil der Ostertoll., Mayville \$1.00; T. Hahn, Palmsonntagskoll., Owojso \$18.56; C. Leuner, Ostertoll., Hopkins \$6.22; G. Wader, Dankopfer von G. Schulze und Frau \$5.00; zus. \$42.13.

Indianer: Pastoren C. Binhammer, von N. A., Sebawaing \$5.00; D. Frey, Taufkoll. bei E. Arndt, Saginaw 95c; zus. \$5.95.

Regier: Pastor G. Wader, von Lehrer J. Wirth für Wilcox Co., Alabama \$5.00.

Truſteekaffe: Pastoren J. Gauß, Koll., Jenera, D. \$40.50; G. Pantow, Karfreitag und Ostertoll., Greenwood \$2.75; G. Lübbe, Teil der Ostertoll., Northfield \$10.00; W. Bodamer, Teil der Gründonnerstagskoll., Toledo \$6.25; D. Frey, Teil der Ostertoll., Mayville \$2.00; G. Schmölzer, Ostertoll., Zilwaukee \$10.00; J. Bade, Koll. der St. Joh. Schule, Allegan \$5.00; zus. \$76.50.

Schuldentilgung: Hauskoll. der Gemeinde in Chesaning: Mich. Joek \$10.00; G. Koch \$10.00; Fred. Schröder \$5.00; N. A. \$5.00; August Schmiege \$10.00; Andreas Zint \$5.00; J. J. Köpfe \$5.00; M. Judschwert \$5.00; Fred. Schmiege \$5.00; Adam Race \$5.00; Gust. Koppelt \$5.00; Albert Schröder \$5.00; Chas. Grothe \$2.00; Wm. Budzier \$2.00; Mart. Brudman \$2.00; Frau Wirman \$2.50; Theo. Joek \$1.00; zus. \$84.50. Gesammelt in der Dreieinigkeits = Gemeinde zu Marion Springs: A. Seeger \$3.00; C. Starke \$2.00; C. Gotsche \$1.00; G. Dingler \$1.00; G. Böttcher \$1.00; W. Starke \$1.00; Fr. Schubring \$1.00; J. Meyer \$1.00; Fr. Maier \$1.00; Wm. Panzenhagen \$3.00; G. Rüdiger \$5.00; Fr. Wegner \$2.00; G. Böttcher \$2.00; Frau Panzenhagen vom Frauenverein \$5.00; G. Meyer \$1.00; A. Illner \$1.00; Wilhelm Rüdiger, aus Minnetota \$25.00; J. Arenzte \$2.00; J. Siegler \$1.00; J. Weigold \$1.00; C. Weigoio \$1.00; G. Wader \$1.00; G. Wader \$1.00; Frau Kröske \$1.00; D. Kienitz \$1.00; W. Wegner 50c; G. Stabler \$2.00; Fr. Weigold \$1.00; G. Starke \$1.00; zus. \$69.50.

Aus der St. Paulsgemeinde, Hopkins, Mich. gesammelt durch Delegat Heinrich Wamhoff: W. F. Nicolai \$15.00; M. Schäfer \$10.00; G. Schäfer \$5.00; Pastor Leuner \$5.00; G. Wamhoff

\$5.00; J. Schäfer \$5.00; Fritz Unger \$5.00; G. Knuth \$3.00; J. Nantoch \$3.00; A. Schäfer \$3.00; K. Kraft \$3.00; Karl Knobloch \$2.00; D. Knobloch \$2.00; A. Knuth \$2.00; W. Piffel \$2.00; Fr. Wamhoff \$2.00; L. Knobloch \$2.00; E. Nicolai \$2.00; A. Marguard \$2.00; G. Brenner \$2.00; K. Wamhoff \$2.00; F. Krug \$2.00; F. Hörner \$2.00; A. Knuth \$1.00; L. Grams \$1.50; F. Nicolai \$1.00; J. Knobloch \$1.00; W. Wamhoff \$1.00; J. Schwarz \$1.00; J. Brenner \$1.00; C. Barnhard \$1.00; G. Vanderamp \$1.00; D. Knobloch \$1.00; J. Zilma \$1.00; A. Schafer \$1.00; J. Krug \$1.00; L. Steffen \$1.00; K. Kraft Sr. \$1.00; J. Grafey \$1.00; G. Weber \$1.00; D. Brenner \$1.00; J. Kraft \$1.00; zuf. \$105.50.

Durch Delegat G. Wamhoff gesammelt in der St. Petri-Gem. zu Dorr: G. Engel \$5.00; W. Bühler \$2.00; K. Walter \$2.00; J. Arndt \$2.00; G. Würfel \$2.00; J. Müller \$2.00; C. Engel \$2.00; G. Braun \$1.00; F. Engel \$1.00; J. Engel \$1.00; D. Arndt \$1.00; A. Günther \$1.00; zusammen \$22.00.

Gesammelt in der Matthäus-Gemeinde zu Tittabawassee von Delegat August Näs und Pastor P. Schulz: J. Beher \$2.00; P. Block \$1.00; J. Vallien \$2.00; J. Scherzer \$2.00; W. Wegner Jr. \$3.00; F. Spindler \$5.00; J. Lauterbach \$1.00; W. Wegner Sr. \$5.00; C. Wegner \$2.00; E. Gütler \$2.00; W. Scherzer \$2.00; Conrad Feilinger \$2.00; J. Siegruen \$5.00; J. Goodeman \$5.00; J. Reinte \$5.00; F. Freier \$1.00; A. Schwahn \$5.00; Frau J. Start \$2.00; J. Lutz \$5.00; Ch. Spießerbach \$1.00; F. Angenstein \$2.00; W. Vallien \$2.00; A. Reiz \$1.00; G. Wegner \$1.00; C. Beher \$1.00; F. Vallien \$1.00; A. Beher, C. Beher, Emil Beher \$10.00; P. Schulz \$5.00; zusammen \$81.00.

Gesammelt in der St. Johannis = Gemeinde zu Zilwaukee von F. Otto und F. Kettelhohn: F. Otto \$1.00; F. Kettelhohn \$1.00; C. Otto \$1.00; F. Roggman \$1.00; W. Vollbrecht \$1.00; J. Müller \$1.00; J. Otto \$2.00; J. Wader \$2.00; A. Wader \$1.00; C. Damman \$1.00; G. Bauer 25c; F. Ameger Sr. 50c; W. Luplow \$1.00; G. Kettelhohn \$1.00; F. Damman \$1.00; C. Bauer 50c; W. Bauer 50c; J. Timm 50c; A. Bauer 50c; J. Marr 50c; G. Schröder 50c; F. Godeman \$1.00; C. Sarrine 50c; E. Wendt 50c; C. Roggman \$1.00; K. Patow \$1.00; W. Blohm 50c; L. Bierke 50c; J. Bull \$1.00; G. Holfoth 50c; F. Blohm \$1.00; C. Anal 50c; J. Streh 50c; J. Patow \$1.00; Mrs. Hamman 50c; W. Brinker 50c; C. Bauer 50c; G. Wader \$2.00; C. Bauer 50c; F. Westendorff \$1.00; G. Müller \$2.00; A. Bull \$2.00; zusammen \$37.25.

Gesammelt in der Gemeinde zu Broomfield von Ed. Hein: C. Hein \$5.00; G. Binger \$1.00; W. Cook \$1.00; W. Lüder \$2.00; T. Hummel \$1.00; C. Cook \$2.00; A. Rhode \$2.00; C. Hummel 50c; E. Rhode \$1.00; J. Fritz \$2.00; T. Cook \$2.00; F. Lüder \$1.00; C. Lüder \$2.00; W. Fritz \$1.00; A. G. Hein \$2.00; Frau F. Hummel \$1.00; A. Hein \$2.00; F. Hummel \$3.00; J. Fritz jr. \$1.00; zuf. \$32.50.

Gesammelt in der Gemeinde zu Remus von Adam Diehm: G. Thren \$3.00; A. Thren \$1.00; Frau A. Freidel \$1.00; P. Diehm \$5.00; Frau P. Diehm \$5.00; Theo. Diehm \$1.00; C. Ulrich \$5.00; Frau Ulrich \$2.00; Edna Ulrich 50c; Bernice Ulrich 50c; Adam Diehm \$5.00; Herold Diehm \$1.00; J. Walsh \$1.00; J. Brieschke \$1.00; Frau Brieschke \$1.00; Ph. Walsh \$1.00; Ph. Walsh jr. 50c; Harry Walsh 50c; Myrtle Walsh 50c; John Schlegel \$2.00; Frau Schlegel 50c; Louis Diehm \$1.00; A. Leupp \$1.00; Frau Leupp, John und Hanna je 50c; Herm. Leupp 25c; W. Mezger und Frau Mezger je 50c; zuf. \$42.75.

Gesammelt in der Gemeinde zu Bay City (Pastor Rupp): W. Waldbauer, L. Eichhorn, G. Waldbauer, J. Kleinert, J. Reinhardt, A. Kröner, E. Garz, W. Fid, A. Reinhardt, G. Strieter, C. Guntermann je \$1.00; F. Deder 50c; E. Eichhorn, A. Giese, A. Kröner, J. Jantheil, K. Bagolke, J. Samuel je \$1.00; A. Richter 50c; A. Replin, A. Vorkhardt, W. Lenz, A. Bernmann, G. Behrens, W. J. Renuemann, A. Schefowste, F. Waldbauer, Frau Wendell, C. Rolf, J. Aloha, A. Erbel, J. Rolf, A. Schmidt, F. J. Waldbauer, G. Meier, J. Reinhardt, C. Reinhardt je \$1.00; Frau Vorkhardt 50c; G. Mann jr., G. Mann jr., W. Seebold, J. Regerer, G. Gesterling, G. Holland Moritz, A. Young, Frau Young, G. Seebold, J. Standacher, C. Dreischer je \$1.00; Frau Stein, W. Vorkhardt, A. Giese, W. Giese, G. Däschlein je 50c; G. Reinhardt 25c; zusammen \$50.25.

Nachträglich zur Hauskollekte in Marion Springs (Pastor Rüdiger): G. Krenzke \$1.00; J. Wade, von Einzelnen aus der Gemeinde in Allegan \$5.00; A. Petermann, Teil der Osterkoll., Cobert \$4.26; T. Hahn, gesammelt in der Gemeinde zu Owoffo \$30.00; zusammen \$565.51.

Kirchbaukasse: Pastoren J. Gauß, Teil der Osterkoll., Genera \$10.00; A. Clabusch, Teil der Koll. bei der Renovationsfeier, Broomfield \$12.00; F. Carez, Karfreitagstoll., Swan Creek \$3.05; zusammen \$25.05.

Synodalkasse: Pastoren G. Wader, Koll., Verne \$14.10; C. Binhammer, Konfirmationskoll., der Neu Salems-Gem., Sebawaing \$7.25; desgl., Osterkoll. der St. Joh. Gem., Sebawaing \$5.10; F. Carez, Hochzeitskoll. Hofmann-Feuerhelm \$3.15; C. Waidelich, Teil der Koll. der Parochie Clare, Alma, St. Louis \$10.00; G. Heyn, Teil der Osterkoll., Detroit \$4.25; zusammen \$43.85.

Beichte: Pastoren W. Bodamer, Teil einer Koll., Toledo \$5.00; J. Wade, Koll., Allegan \$5.20; J. Zint, Koll. Frankennuth \$4.00; G. Richter, Koll., Sturgis \$6.75; A. Vogt, Koll., Dowagiac \$5.00; T. Hahn, Koll., Owoffo \$5.00; D. Peters, Koll., Wayne \$3.56; D. Frey, Koll., Ludington \$2.55; D. Frey, Koll., Bachelor \$2.31; J. Ködke, Koll., Brady \$3.55; G. Schmelzer, Koll., Zilwaukee \$5.55; A. Clabusch, Koll., Broomfield \$5.13; desgl. Remus \$2.25; G. Lütke, Teil der Osterkoll., Northfield \$5.00; J. Ködke, Osterkoll., Chesaning \$5.15; D. Eckert, Teil der Konfirmationskoll., Riga \$14.70; G. Kionta, Karfreitagstoll., Kaufawlin \$10.00; C. Waidelich, Teil der Osterkoll. fr. Parochie \$5.00; C. Rupp, Koll., Bay City \$4.75; C. Lehrer, Koll., Dorr \$1.50; desgl. Hopfins \$5.90; A. Petermann, Koll., Cobert \$4.00; zusammen \$111.85.

Reich Gottes: Pastoren G. Wader, Koll., Kiskenny \$4.25; desgl. Konfirmationskoll., Verne \$28.10; G. Rüdiger, Koll., Marion Springs \$10.50; A. Clabusch, Teil der Osterkoll., Remus \$6.00; J. Zint, Osterkoll., Frankennuth \$3.75; F. Carez, Osterkoll., Fremont \$1.25; G. Heyn, Teil der Osterkoll., Detroit \$6.10; C. Lehrer, Teil der Osterkoll., Hopfins \$15.00; zusammen \$79.95.

Deutsches Roten Kreuz: Pastoren W. Bodamer, nachträglich aus der Zions-Gem., Toledo \$9.75; D. Eckert, von Frau Geo. Göß jr., Riga \$1.00; A. Petermann, Koll., Cobert \$22.35; D. Eckert, von F. Deller jr., Riga 50c; desgl. von Einzelnen für Kriegswitwen \$5.00; zusammen \$38.60.

Witwenkasse: Pastoren W. Bodamer, Teil einer Koll. der Zions-Gem., Toledo \$3.50; A. Petermann, persönl. Beitrag v. Frau P. Petermann \$1.00; C. Binhammer, Teil der Konfirmationskoll., der Neufalemsgem., Sebawaing \$10.00; J. Gauß, Teil der Osterkoll., Genera \$10.00; J. Zint, Hochzeitskoll. Henderson Holz, Frankennuth \$3.06; F. Carez, Taufkoll. bei F. Wagner 50c, Kaufmann 75c; A. Petermann, persönl. Beitrag \$1.00; C. Lehrer, Osterkoll., Dorr \$1.50; zusammen \$35.56.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren G. Wader, von Einzelnen in der Gemeinde zu Verne \$4.25; G. Heyn, von C. R. Wader, Detroit \$1.00; zusammen \$5.25.

Belle Plaine: Pastor J. Gauß, Teil der Osterkoll., Genera, D. \$5.00.

Summa: \$1318.39.
Riga, Mich., den 1. Mai 1916.
D. Eckert, Schatzmeister.

Studentenkasse der Michigan = Synode: Durch Pastor Eckert Jinsen \$2.00; durch Pastor Eckert Schatzmeister \$33.45; durch Pastor Eckert Schatzmeister \$10.20; durch Schulfinder in Owoffo \$8.33; durch Pastor Zint Konferenzkoll. \$9.00; durch Pastor P. Schulz, Koll. i. Gem. \$3.00; durch Pastor P. Schulz, Taufkoll. A. Wied \$2.50; durch Pastor J. G. Westendorf Taufkollekte bei L. Hahn 70c, B. Wahl 77c, A. Wämmler \$2.55, D. Steinte \$1.60, C. Müller 65c, E. Grunow 20c, W. Finger \$1.95, A. Berlin \$1.95, G. Dauß 95c, Hochzeitskoll. Lemmer-Hahn \$3.65. Summa: \$83.45.

J. G. Westendorf, Schatzmeister.
Quittung und Dank.
Herzlichen Dank dem gemischten Chor Halleluja der ev.-luth. Jerusalems-Gemeinde zu Milwaukee, Wis. für 50 Gesangbücher zum Gebrauch in der Missionskapelle zu Globe, Arizona.
J. F. G. Harders.

Das Gemeinde = Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

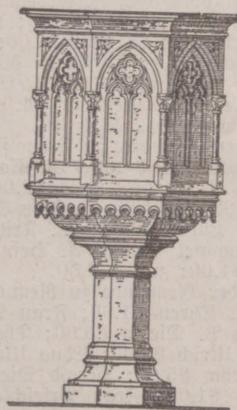
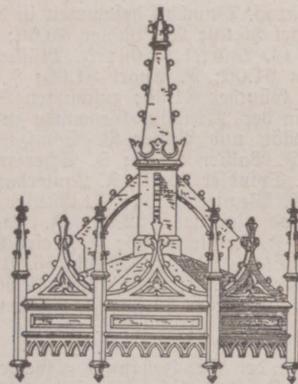
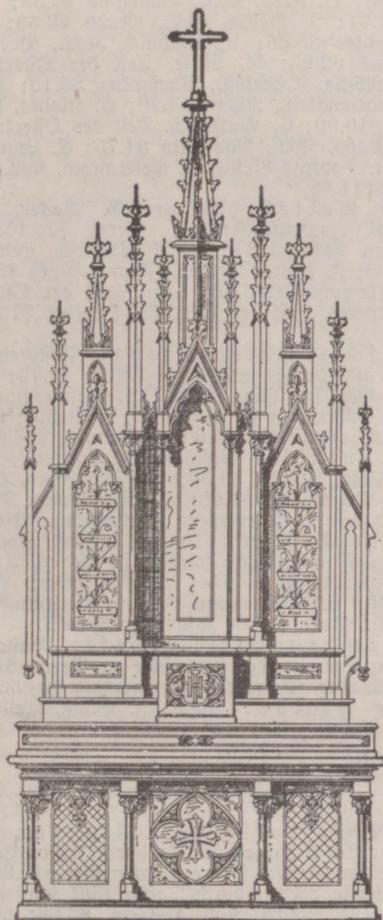
Northwestern Publishing House,
263 Vierte Straße, Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Wir erlauben uns Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Kirchenmöbel aller Art durch uns zu Fabrikpreisen zu beziehen sind, sowie Statuen und Oelgemälde.

Als Sales Agents der Carl Gross Co. sind wir jetzt in der Lage Kirchenmöbel in der allerfeinsten Ausführung zu den mäßigsten Preisen zu liefern.



Falls Sie Neubau oder Renovation Ihrer Kirche beabsichtigen, bitten wir Sie freundlichst uns zu benachrichtigen, dann werden wir Ihnen unsere Preise und Zeichnungen vorlegen.

Altäre, Kanzeln und Bänke werden nicht auf Lager geführt sondern nur auf Bestellung angefertigt. Wir empfehlen daher zeitige Bestellung.

Den folgenden Herren Pastoren lieferten wir in letzter Zeit Kirchenmöbel: Rev. J. C. Naup, Frazee, Minn.; Rev. W. Homann, Bancroft, Nebr.; Rev. W. J. Plichte, Westfield, Wis.; Rev. W. Parisius, N. Freedom, Wis.; Rev. M. Keturakat, Zealand, N. D.; Rev. G. M. Thurow, Milwaukee, Wis.; Rev. A. Sydow, Rib Lake, Wis.; Rev. J. Dowidat, Larsen, Wis.

Weitere Referenzen stehen zur Verfügung.

NORTHWESTERN PUBLISHING HOUSE, MILWAUKEE, WIS.